



HanseMerkur

Geschäftsbericht

HanseMerkur
Krankenversicherung
auf Gegenseitigkeit
Konzern

Geschäftsjahr 2019

HanseMerkur
Krankenversicherung
auf Gegenseitigkeit

Konzerngeschäftsbericht 2019

Organe

Hauptversammlung

Susanne Fremmer

Vorstand
Raiffeisenbank Denzlingen-Sexau eG
Waldkirch

Udo Galicki

Geschäftsführer
Combios GbR
Bielefeld

Stephan Gamm

Unternehmensberater / MdHB
Hamburg

Hubertus Geiping

Geschäftsführer
W. Geiping GmbH & Co. KG
Lüdinghausen

Hans Geisberger

Vorstandsmitglied i.R.
HanseMerkur
Immenstaad

Jürgen Gölkel

Dipl.-Kfm.
Mainz

Klaus-Uwe Graß

Geschäftsführer
Autohaus Koch GmbH
Berlin

Bernhard Knop

Einkaufsleiter a.D.
Dresser Rand GmbH
Essen

Dr. Heinz Kröger

Dipl.-Chemiker
Burgdorf

Gerd Naumann

Geschäftsführer
Fa. Gena
Schwalbach am Taunus

Wolfgang Niemsch

Dipl.-Kfm.
Geschäftsführender Gesellschafter
Lanico Maschinenbau
Otto Niemsch GmbH
Braunschweig

Klaus Pötting

Dipl.-Ing.
Erkrath
(ab 29.06.2019)

Sandra Rabenbauer

Betriebswirt
Geschäftsführende Gesellschafterin
Christian ADAMER GmbH
Lappersdorf
(bis 09.05.2019)

Claudia von Selchow

Dipl.-Kfm.
Düsseldorf
(bis 14.05.2019)

Bernhard Sontheim

Bürgermeister der
Gemeinde Feldafing
Feldafing
(ab 29.06.2019)

Jasmin Taylor

Gesellschafterin, Geschäftsführerin
Seelandhaus GmbH
Berlin

Frank Weißschuh

Rechtsanwalt
Mannheim

Andrea Wenzel

Geschäftsführerin
H&R Ölwerke Schindler GmbH
Seevetal

Ehrenmitglied

Jürgen R. Thumann

Düsseldorf

Ersatzvertreter

Marc Böhnke

Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing.
Evergy Engineering GmbH
München
(ab 29.06.2019)

Antonio Campanella

Rechtsanwalt
München

Wolfgang Fechner

Dipl.-Betriebswirt
Geestland

Anna Hermeier

Gesellschafterin
JENZ GmbH
Petershagen

Dr. Glenny Holdhof

Geschäftsführerin
EDUR-Pumpenfabrik
Eduard Redlien GmbH & Co. KG
Heikendorf

Manfred Klein (†)

Selbstständiger Kaufmann
Memmingen
(bis 26.01.2019)

Andreas Mebold

Geschäftsführender Gesellschafter
Mebold Wein- und
Getränkehandels GmbH
Albstadt

Petra M. Meiser

Director Mergers & Acquisitions
Daimler AG
Stuttgart-Rotenberg

Ingo Mithöfer

Dipl.-Kfm.
Geschäftsführer
Outline Personalmanagement
GmbH
Bissendorf

Konrad Mohr

Dipl.-Wirtsch.-Ing.
Director Commercial
AIR LIQUIDE Deutschland GmbH
Kamp-Lintfort

Ulrike Niedergesäß

Dipl. Ök.
Unternehmensberaterin / Ge-
schäftsführende Gesellschafterin
imug Beratungsgesellschaft
Hannover

Klaus Pötting

Dipl.-Ing.
Erkrath
(bis 29.06.2019)

Anling Ixchel Richter

Dipl. Psychologin,
Geschäftsführerin
TPX-Gruppe
Jork

Prof. Dr. Joachim Schrey

Rechtsanwalt
Hofheim am Taunus

Alexander Seidel

Friseurmeister
Alexander Seidel Coiffure
GmbH & Co. KG
Rechenberg-Bienemühle

Andrea Tauschlag

Geschäftsführerin
Theodor Tauschlag GmbH
Gladbeck
(ab 29.06.2019)

Dagmar Vogt

Dipl.-Ing.
Managing Director
ib vogt GmbH
Berlin

Hans-Werner Wilsberg

Dipl.-Ing.
Managing Director
Cetotec GmbH
Rheinbreitbach

Organe

Aufsichtsrat

Dr. Karl Hans Arnold

Vorsitzender
Gesellschafter
Rheinisch-Bergische
Verlagsgesellschaft mbH
Düsseldorf
(Vorsitzender ab 29.06.2019)

Fritz Horst Melsheimer

Vorsitzender
Dipl.-Kfm.
Rellingen
(bis 29.06.2019)

Dr. Frank Keuper

stellv. Vorsitzender
Vorstandsvorsitzender i.R.
AXA Konzern AG
Hamburg
(ab 29.06.2019)

Dr. Michael Ollmann

stellv. Vorsitzender
Dipl.-Kfm.
Hamburg
(bis 29.06.2019)

Prof. Dr. med. Jörg F. Debatin, MD, MBA

Gesundheitsunternehmer
Mühlheim a.d.R.
(bis 29.06.2019)

Dr. Karl-Joachim Dreyer

Vorstandsvorsitzender
Peter-Mählmann-Stiftung
Hamburg
(bis 29.06.2019)

Hansjoachim Fruschi

Vorsitzender des Vorstands i.R.
DAK Gesundheit
Berlin
(bis 29.06.2019)

Wilfried Jastremski

Bereichsleiter
Immobilienkreditgeschäft
Hamburger Sparkasse AG
Ahrensburg
(ab 29.06.2019)

Claus Moldenhauer

stellv. Vorstandsvorsitzender i.R.
DAK Gesundheit
Volkertshausen
(ab 29.06.2019)

Sandra Rabenbauer

Betriebswirt
Geschäftsführende
Gesellschafterin
Christian ADAMER GmbH
Lappersdorf
(ab 29.06.2019)

Claudia von Selchow

Dipl.-Kfm.
Düsseldorf
(ab 29.06.2019)

Vorstand

Eberhard Sautter

Vorsitzender
Dipl.-Math.
Hamburg

Eric Bussert

Dipl.-Kfm., Dipl.-Ök.
Wohltorf

Holger Ehse

Dipl.-Math., Dipl.-Kfm.
Hamburg

Johannes Ganser

Dipl.-Betriebswirt
Hamburg
(ab 01.07.2019)

Dr. Andreas Gent

Rechtsanwalt
Hamburg
(bis 29.06.2019)

Raik Mildner

Dipl.-Kfm.
Hamburg

Bericht des Aufsichtsrats

HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit / Konzern

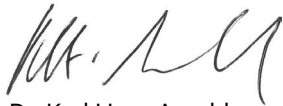
Prüfung des Konzernabschlusses und des nichtfinanziellen Konzernberichts

Der Konzernabschluss und -lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 sind von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers sofort erhalten. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat ausführlich erörtert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss in seiner Sitzung vom 27. Juni 2020 gebilligt.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den nichtfinanziellen Konzernbericht vorgelegt. Dieser wurde vom Aufsichtsrat nach § 171 Abs. 1 Satz 4 AktG inhaltlich geprüft und zustimmend zur Kenntnis genommen.

Hamburg, den 27. Juni 2020

Der Aufsichtsrat



Dr. Karl Hans Arnold
Vorsitzender

Konzern-Kennzahlen

Die HanseMercur Versicherungsgruppe auf einen Blick

		2019	2018	2017
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio EUR	2.288,4	2.049,6	1.971,1
Veränderung zum Vorjahr	%	11,7	4,0	5,1
davon				
Geschäftsfeld Gesundheit und Pflege	Mio EUR	1.632,3	1.540,5	1.462,7
Geschäftsfeld Risiko- und Altersvorsorge	Mio EUR	355,0	213,6	221,1
Geschäftsfeld Reise und Freizeit	Mio EUR	222,5	219,6	219,2
Geschäftsfeld Schaden und Unfall	Mio EUR	78,7	75,9	68,1
davon				
Laufende Beiträge	Mio EUR	2.102,9	2.013,9	1.928,4
Einmalbeiträge	Mio EUR	185,6	35,6	42,7
Bilanzsumme	Mio EUR	10.232,4	9.345,5	8.704,4
Kapitalanlagebestand¹	Mio EUR	9.786,9	8.958,7	8.044,7
Kapitalanlageergebnis¹	Mio EUR	374,7	289,9	362,7
Nettoverzinsung Kapitalanlagen¹	%	4,0	3,4	4,7
Bewertungsreserven	Mio EUR	989,5	577,6	741,2
Versicherungstechnische Rückstellungen²	Mio EUR	9.122,6	8.415,4	7.846,7
davon				
Deckungsrückstellung	Mio EUR	7.780,2	7.133,9	6.669,7
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio EUR	916,4	874,1	772,4
Konzern-Eigenkapital³	Mio EUR	689,4	582,3	500,8
Eigenkapitalquote⁴	%	6,7	6,2	5,8
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	Mio EUR	112,4	113,8	118,6
davon				
Kranken und Leben	Mio EUR	103,7	102,3	102,5
Schaden und Unfall	Mio EUR	8,8	11,5	16,1
Überschuss⁵	Mio EUR	344,1	328,6	330,7
Konzernjahresüberschuss	Mio EUR	101,8	78,0	81,0
Angestellte zum 31.12.	Anzahl	1.502	1.441	1.397

¹ Ohne fondsgebundene Versicherung

² Netto, ohne fondsgebundene Versicherung

³ Ohne Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter

⁴ Konzern-Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme

⁵ Definition Überschuss: Jahresüberschuss vor Ertragssteuern, vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und vor Zuführung zur erfolgsabhängigen Beitragsrückerstattung

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Der HanseMercur Konzern (HanseMercur Versicherungsgruppe) ist als Erstversicherer in den Sparten Krankenversicherungs-, Lebensversicherungs- und Schaden und Unfallversicherungsgeschäft tätig. Zu den Geschäftsfeldern des Konzerns zählen Gesundheit und Pflege, Risiko- und Altersvorsorge, Reise und Freizeit, Schaden und Unfall sowie das Asset Management.

Konzernstruktur und Konsolidierungskreis

Dieser Geschäftsbericht stellt den HanseMercur Konzern als wirtschaftliche Einheit dar. Muttergesellschaft des HanseMercur Konzerns ist die HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, die Alleinaktionärin der HanseMercur Holding AG ist.

Die HanseMercur Holding AG hält im Wesentlichen unmittelbare Beteiligungen an Versicherungsgesellschaften aus den Geschäftsfeldern Gesundheit und Pflege, Risiko- und Altersvorsorge, Reise und Freizeit und Schaden und Unfall.

Das Hauptgeschäftsfeld Gesundheit und Pflege wird durch die HanseMercur Krankenversicherung AG, die HanseMercur Spezial Krankenversicherung AG, die HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit und die Advigon Versicherung AG abgedeckt.

Das Geschäftsfeld Risiko- und Altersvorsorge wird durch die HanseMercur Lebensversicherung AG abgedeckt.

Im Geschäftsfeld Reise und Freizeit sind die HanseMercur Reiseversicherung AG, die BD24 Berlin Direkt Versicherung AG und die HanseMercur International AG tätig.

Das Geschäftsfeld Schaden und Unfall wird von der HanseMercur Allgemeine Versicherung AG abgedeckt.

Leistungen im Geschäftsfeld Asset Management werden durch die HM Trust AG und die HanseMercur Grundvermögen AG erbracht.

Darüber hinaus werden diverse Dienstleistungsunternehmen sowie Finanz- und Immobiliengesellschaften in den Konzern einbezogen.

Gegen Entgelt werden innerhalb der HanseMercur Versicherungsgruppe die wesentlichen Verwaltungsaufgaben unter

Einbeziehung des Mutterunternehmens durch die HanseMercur Krankenversicherung AG erbracht. Davon ausgenommen sind wesentliche Teile der Vermögensverwaltung der Versicherungsunternehmen, die auf die HM Trust AG und HanseMercur Grundvermögen AG ausgelagert wurden.

In den Organen der Konzernunternehmen besteht teilweise Personalunion.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Versicherungswirtschaftliches Marktumfeld

Die Gesamtentwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft war im Geschäftsjahr 2019 stabil. Das gesamte Prämienvolumen entwickelte sich nach vorläufigen Angaben des GDV (Stand Januar 2020) mit 6,7 % (Vj 2,3 %) über dem Vorjahresniveau.

Geschäftsfeld Gesundheit und Pflege

Sehr erfreulich aus Sicht der PKV-Branche ist, dass im abgelaufenen Jahr wieder mehr Personen aus der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) in die Private Krankenversicherung (PKV) gewechselt haben als umgekehrt. Der Trend aus dem Vorjahr hat sich mit einem Saldo von 12.000 Personen sogar vervielfacht.

Im Juli hat das Bundessozialgericht in einem Revisionsverfahren zugunsten der PKV über die Unzulässigkeit von GKV-Wahlтарifen entschieden. Krankenkassen dürfen demnach keine Wahlтарife anbieten, die den vorgeschriebenen Leistungskatalog individuell um neue Leistungen erweitern. Kooperationen zwischen Gesetzlichen und Privaten Krankenversicherungen mit gemeinsamen Zusatzangeboten sind als Alternative aber weiterhin zulässig. Das Urteil stärkt somit die Position der PKV in Bezug auf das Angebot an Krankenzusatzversicherungen.

Das starke Wachstum der betrieblichen Krankenversicherungen (bKV) hat sich auch 2019 unvermindert fortgesetzt. Zunehmender Fachkräftemangel macht die bKV immer attraktiver für Arbeitgeber. Mittlerweile bieten über 10.000 Unternehmen ihren Mitarbeitern eine komplett vom Arbeitgeber gezahlte steuer- und sozialabgabenfreie betriebliche Krankenversicherung an. Die betriebliche Krankenversicherung ist insbesondere bei den kleineren Unternehmen sehr beliebt.

Konzernlagebericht

In diesem Marktumfeld ist die HanseMercur in der Sparte Krankenversicherung im 18. Jahr in Folge in der Voll- und Zusatzversicherung gewachsen. Mit der erneuten Beitragsstabilität der Vollversicherungstarife für das Neugeschäft ist auch für das Jahr 2020 die Ausgangslage für weiteres überdurchschnittliches Wachstum optimal.

Geschäftsfeld Risiko- und Altersvorsorge

Im Jahr 2019 dominierte die gefühlte Unsicherheit fast alle Lebens- und Marktbereiche. Da konnten auch die Jubiläen zum 70 jährigen Bestehen der NATO oder der 30. Jahrestag des Mauerfalls kaum positiv hervorstechen. Während sich die regierenden Parteien monatelang mit der Frage der Fortführung der Großen Koalition beschäftigten, protestierten europaweit mehr und mehr Menschen bei Friday for Future für einen Kampf gegen die globale Erwärmung. Auch bei der Politik stand der Umbau der Wirtschaft zu einer klimaneutralen, nachhaltigen Ökonomie ganz oben auf der Agenda. Das von der Bundesregierung vorgeschlagene Klimapaket wurde durch Einwirken des Bundesrates insbesondere beim CO₂-Preis im Dezember nachgebessert.

Der Deutsche Aktienindex (DAX) schaffte eine Kehrtwende und stieg um mehr als 25 Prozent (Vorjahr minus 18 Prozent). Trotz des anhaltenden Handelsstreits zwischen den USA und China und der Hängepartie um den Brexit profitierten die Aktienmärkte, insbesondere durch die weiterhin lockere Geldpolitik der Notenbanken. Die Anleihemärkte erlebten im Herbst 2019 ein historisches Zinsstief. Unsicherheit wird anscheinend zur Normalität.

Lebensversicherungskunden dürften sich von der Unsicherheit und dem fortschreitenden Wandel eigentlich nicht anstecken lassen. Durch das Sparen im Kollektiv und über die Zeit unterliegt die Verzinsung deutlich geringeren Schwankungen, als sie am Kapitalmarkt zu beobachten sind. Die Lebensversicherer stehen zudem sehr stabil da. Sie halten im europäischen Vergleich überdurchschnittlich hohe Sicherheitsmittel vor und konnten ihre Solvenzquote verbessern.

Dennoch reduzieren Negativschlagzeilen oder Forderungen nach staatlichen Rentenlösungen statt privater Vorsorge das Vertrauen in die Altersvorsorge. Ein Provisionsdeckel für Lebensversicherungen konnte nach den zahlreichen Diskussionen in den Jahren 2018 und 2019 noch nicht verabschiedet werden, auch bedingt durch zunehmende Zweifel seitens der Parteien und

Fraktionen. Die Kritik an vermeintlich zu teuer und damit ineffizienter privater Altersvorsorge blieb. Modelle wie die vom Land Hessen vorgeschlagene staatlich kontrollierte „Deutschlandrente“, die von den Verbraucherzentralen vorgestellte „Extrarente“ oder das von der Friedrich-Ebert-Stiftung e. V. favorisierte „Vorsorgekonto“ fanden Gehör, ließen bei näherer Betrachtung aber noch viele Fragen offen. Durch den wahrscheinlich anhaltenden Ruf nach staatlich betriebener, kapitalgedeckter Altersvorsorge (z. B. nach dem Vorbild des norwegischen Staatsfonds) wird der Druck auf die Lebensversicherer steigen.

Erschwerend kamen die Nachrichten zu Schieflagen von Pensionskassen und die Kündigungsmöglichkeiten von lang laufenden Banksparplänen hinzu. Es bleibt also die herausfordernde Aufgabe der Versicherung, eine sichere Heimat für die Altersvorsorge darzustellen. Aufgrund unterbrochener Erwerbsbiografien, Auszeiten für Pflege und Erziehung, Teilzeitarbeit usw. bleibt die zusätzliche private Vorsorge unabdingbar.

Geschäftsfeld Reise und Freizeit

Schon das zehnte Jahr hintereinander befindet sich der Tourismus weltweit auf einem Wachstumspfad. 2019 wiesen die internationalen Ankünfte laut World Tourism Organization (UNWTO) einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 3,8 % aus. Dabei ist jedoch gegenüber den Vorjahren ein spürbares Nachlassen des Anstiegs zu beobachten. Insbesondere auch in Europa ist eine weitere Verringerung der Wachstumsrate von 5,8 % auf nur noch 3,7 % zu verzeichnen gewesen.

Betrachtet man die Ausgaben im Zusammenhang mit Tourismus so ergibt sich für die TOP 3 Länder mit den höchsten Ausgaben ein differenzierteres Bild. Aufgrund des starken Dollars vermelden die USA als zweitgrößte Reisenation ein Wachstum um 6 %. China hingegen, als bedeutsamster Outgoingmarkt verzeichnete einen Rückgang der Ausgaben um 4 %, und das trotz eines Anstiegs der Anzahlen der Auslandsreisen um 14 %. Auch der deutsche Outgoingmarkt entwickelte sich unterproportional mit einem Plus von nur 2 %.

Auch bei den Übernachtungszahlen in Deutschland von Gästen aus dem Ausland schwächte sich der Anstieg ab und lag von Januar bis November 2019 gemäß Statistischem Bundesamt noch bei einem Plus von 2,6 % nach 5 % im Vorjahr. Die Anzahl der Gäste selbst ist dabei um 1,6 %

gestiegen. Der mit 82 % Anteil überwiegende Anteil der inländischen Gäste sorgte für ein Wachstum von 3,9 %.

Betrachtet man eines der Hauptgeschäftsfelder der HanseMercur Reiseversicherung AG in Deutschland, den Markt der Urlaubsreisen, so weisen die vorläufigen Zahlen der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Freizeit e.V. (FUR) für 2019 eine Nachfrage auf hohem Niveau, jedoch nur einen Anstieg um 1 % auf 71 Mio. Reisen mit mehr als fünf Übernachtungen aus, wobei die Ausgaben dafür um 3 % gestiegen sein sollen. Die Anzahl Kurzreisen liegt konstant wie im Vorjahr bei etwa 92 Mio.

Die reinen Zahlen geben aber nur ein unvollständiges Bild über die Situation des internationalen Reiseverkehrs ab. Das Verhalten der Reisenden aus Sicht des deutschen Marktes ist geprägt durch eine Reihe unerfreulicher Erfahrungen, beginnend mit der Insolvenz der Germania Fluglinie im Februar sowie dem Grounding aller Boeing 737 Max, den Spannungen zwischen dem Iran und den USA im Sommer, der staatlichen Unterdrückung der Demonstrationen in Hongkong, kulminierend in der Insolvenz von Thomas Cook Ende September und der andauernden Diskussion über die Entschädigung der Reisenden. Begleitet waren diese Ereignisse durch ein das ganze Jahr über anhaltendes Brexit-Theater, interventionistische Aktivitäten der Türkei in Syrien und Libyen sowie Impeachment-Bemühungen in den USA.

Geschäftsfeld Schaden und Unfall

Das abgelaufene Geschäftsjahr ist etwas günstiger verlaufen als das Vorjahr. Im Geschäftsjahr wird die Combined Ratio mit 93 % prognostiziert und liegt damit etwa 1,1 %-Punkte unter der Combined Ratio des Vorjahres mit 94,1 % (vorläufige Zahlen des GDV vom 26. November 2019).

Wie auch schon im Vorjahr konnten die Beitragseinnahmen nach vorläufigen Zahlen des GDV weiter gesteigert werden (um 3,2 % auf 72,9 Mrd EUR). Die Zahl der Versicherungsverträge konnte um 1,0 % erhöht werden. Die intensive Wettbewerbssituation führt in einigen Sparten unverändert zu negativen versicherungstechnischen Ergebnissen. Ergebnisse mit einer Combined Ratio größer 100 % werden in der Kraftfahrt-Vollkasko und auch im Kraftfahrt-Flottengeschäft erwartet.

Für das Privatgeschäft der Sachversicherung erwartet die Branche eine Steigerung der Beitragseinnahmen um 6,0 %

auf rund 12,0 Mrd EUR. Neben einem unverändert positiven Ergebnis in der Hausratversicherung (Combined Ratio 72 %) ist im abgelaufenem Jahr das Geschäft der Wohngebäudeversicherung (Combined Ratio 96 %) aufgrund geringerer Aufwendungen für Naturgefahren deutlich günstiger verlaufen. Die Combined Ratio wird im Privatgeschäft insgesamt voraussichtlich 89 % betragen (Vorjahr 94,5 %).

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung nahmen die Beiträge um 2,5 % zu, während die Zahl der Verträge um 0,5 % gesteigert werden konnte. Treiber dieses Wachstums sind die Beitragsanpassungsmöglichkeit zum 01.08.2018 sowie wachsende Lohn- und Umsatzsummen. Die Combined Ratio wird mit 90 % geschätzt (Vorjahr 89,7 %).

Die Anzahl der Verträge in der Unfallversicherung stagniert (0,0 %). Für 2019 wird marktweit eine Beitragseinnahme von unverändert 6,6 Mrd EUR prognostiziert. Für die Unfallversicherung wird erneut eine günstige Combined Ratio von 78 % erwartet (Vorjahr 77,4 %).

In den Sparten der Kraftfahrtversicherung wird eine Beitragssteigerung um 2,0 % (Vorjahr 3,6 %) auf 28,5 Mrd EUR prognostiziert. Die Anzahl der Verträge wird ebenfalls um 2,0 % ansteigen (Vorjahr 1,8 %). Damit verliert die positive Entwicklung des Vorjahres an Dynamik. Die Combined Ratio wird voraussichtlich auf 98 % steigen (Vorjahr 96,1 %).

Auf der Aufwandsseite wird für den Markt der Schaden- und Unfallversicherer insgesamt ein Anstieg der Geschäftsjahresschäden um 1,7 % auf 53,4 Mrd EUR prognostiziert. Die Schadenquote vor Abwicklung wird etwa 74 % betragen (Vorjahr 75,5 %). Nach Abwicklung der Schäden aus Vorjahren wird eine Combined Ratio von 93 % erwartet (Vorjahr 94,1 %).

Gesamtwirtschaftliche Lage und Entwicklung an den Finanzmärkten

Im vergangenen Jahr war die Weltwirtschaft von vielen Einflussfaktoren geprägt. Allen voran ist insbesondere der schwelende Handelskonflikt zwischen den USA und China zu nennen. Dieser hatte sich im Jahresverlauf zusehends verschärft, nachdem sich die beiden größten Volkswirtschaften der Welt gegenseitig mit immer weiteren Einfuhrzöllen belegten. Überraschenderweise konnte man sich dann aber zum Jahresende auf ein erstes Teilabkommen

Konzernlagebericht

einigen. Allerdings sind viele Details der Vereinbarung nach wie vor intransparent und öffentlich nicht bekannt. Ohnehin dürften die größten Streitpunkte wie unfaire Handelspraktiken zulasten von US-Unternehmen und der Diebstahl geistigen Eigentums im Rahmen eines zweiten Teilabkommens thematisiert werden. Somit ist die vereinbarte Teileinigung auch nur sehr vorsichtig als erster Schritt hin zu einer möglichen Deeskalation zu werten.

Unterdessen hatten die Handelsstreitigkeiten tiefe Brems Spuren in der Weltkonjunktur hinterlassen. Global setzten die vielbeachteten Einkaufsmanagerindizes für das verarbeitende Gewerbe ihre Talfahrt von 2018 weiter fort und in manchen Regionen rutschten diese sogar deutlich unter die wichtige Expansionsschwelle von 50 Punkten in den Kontraktionsbereich ab. Während China versuchte mit verschiedensten Stimulus-Maßnahmen diese Schwelle zu verteidigen, beschleunigte sich der Abschwung in der US-Industrie zusehends. Der ISM-Manufacturing-Index fiel sogar auf ein Zehnjahrestief und nährte die Spekulationen um eine mögliche bevorstehende Rezession in den USA. Demgegenüber belastete in der Eurozone auch noch die anhaltend hohe Unsicherheit über einen ungeordneten Austritt Großbritanniens aus der EU. Den deutschen Industrieunternehmen bescherte dieses geopolitische Chaos das größte Minus bei den Auftragseingängen seit dem Höhepunkt der Finanzkrise im Jahr 2009.

Deutschland hat es dennoch geschafft, einer drohenden Rezession zu entkommen. Nach einer Wachstumskontraktion im zweiten Quartal von -0,2 % wuchs das deutsche Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal wieder leicht um 0,1% gegenüber dem Vorquartal. Als wichtige Stütze erwies sich vor allem der private Konsum, der sich überraschend robust präsentierte und von negativen Zweitrundeffekten insgesamt verschont blieb. Dies bestätigte sich auch mit Blick auf die Lage am deutschen Arbeitsmarkt, der sich von den globalen Unsicherheiten nahezu unbeeindruckt zeigte, wenngleich auch hier erste Spuren einer Konjunkturschwäche erkennbar waren. So haben sich die Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zwar weiter erhöht, allerdings nicht mehr so stark wie in den Jahren zuvor.

Konjunkturunterstützend wirkte auch die weiterhin hoch expansiv ausgerichtete Geldpolitik der EZB. Noch bevor Christine Lagarde die Nachfolge als Notenbankpräsidentin antrat, verkündete Mario Draghi im September eine weitere Herabsetzung des Einlagezinssatzes von -0,4 %

auf -0,5 % und den unbegrenzten Ankauf von Wertpapieren auf unbestimmte Zeit. Jenseits des Atlantiks hatte auch die US-Notenbank auf die wirtschaftlichen Entwicklungen reagiert und in der zweiten Jahreshälfte den Leitzins ganze dreimal hintereinander von 2,5 % auf 1,75 % gesenkt.

In den Kursen der deutschen Bundesanleihen waren die ergriffenen Maßnahmen allerdings nur zum Teil eskomptiert. So fiel die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen von +0,24 % zum Jahresstart 2019 bis auf ein Rekordtief von -0,71 % im August 2019, um dann wieder bis zum Jahresende auf -0,25 % anzusteigen.

Die Suche nach ertragreicheren Alternativen kam insbesondere dem Aktienmarkt zugute. Trotz rückläufiger Gewinne bei den DAX-Unternehmen legte der deutsche Leitindex im vergangenen Jahr deutlich um 25,5 % zu und schloss mit 13.249 Punkten nahe seines Allzeithochs von Anfang 2018.

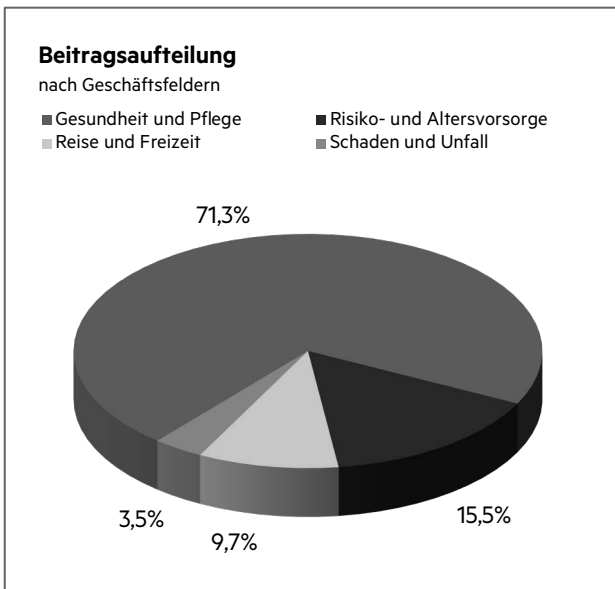
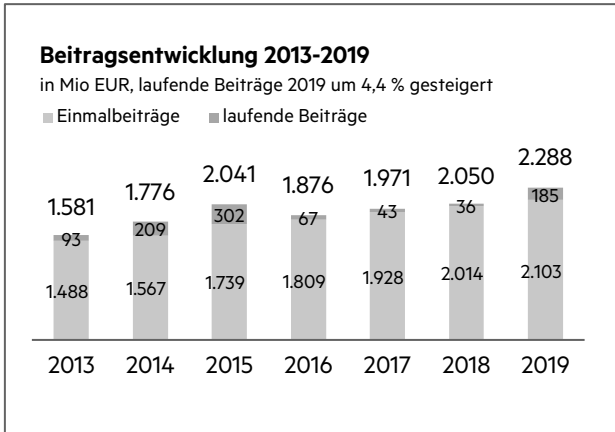
Konzern-Geschäftsverlauf

Ertragslage

Versicherungsgeschäft

Nach den überaus erfolgreichen Jahren 2017 und 2018 setzte die HanseMercur Versicherungsgruppe ihren Kurs des nachhaltigen und profitablen Wachstums auch im Konzern-Geschäftsjahr 2019 fort.

Die gesamten gebuchten Bruttobeiträge des HanseMercur Konzerns stiegen um 11,7 % bzw. 238,8 Mio EUR auf 2.288,4 Mio EUR (Vj. 2.049,6 Mio EUR). Damit wurden die prognostizierte Steigerung und die Gesamtentwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft deutlich übertroffen. Ein Beitragswachstum wurde in allen Geschäftsfeldern erzielt. Dieses fällt im Geschäftsfeld Gesundheit und Pflege mit 6,0 % bzw. 91,8 Mio EUR auf 1.632,3 Mio EUR, im Geschäftsfeld Altersvorsorge mit 66,2 % bzw. 141,4 Mio EUR auf 355,0 Mio EUR aufgrund stark gestiegener Einmalbeiträge, im Geschäftsfeld Reise und Freizeit mit 1,3 % bzw. 2,9 Mio EUR auf 222,5 Mio EUR sowie im Geschäftsfeld Schaden und Unfall mit 3,7 % bzw. 2,8 Mio EUR auf 78,7 Mio EUR aus. Mit 4,4 % lag das Wachstum der laufenden Beiträge deutlich über dem Wachstum der Branche. Die Einmalbeiträge (Leben) stiegen um 150,0 Mio EUR auf 185,6 Mio EUR (Vj. 35,6 Mio EUR).



Das versicherungstechnische Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft verringerte sich auf 8,8 Mio EUR (Vj. 11,5 Mio. EUR). Weiterhin sehr positiv ist das versicherungstechnische Ergebnis im Bereich der Personenversicherungen Kranken und Leben mit leicht gestiegenen 103,7 Mio. EUR (Vj. 102,3 Mio. EUR).

Das Kapitalanlageergebnis des Konzerns (ohne Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung) betrug 374,7 Mio EUR (Vj. 289,9 Mio EUR), dies entspricht einer Nettoverzinsung von 4,0 % (Vj. 3,4 %).

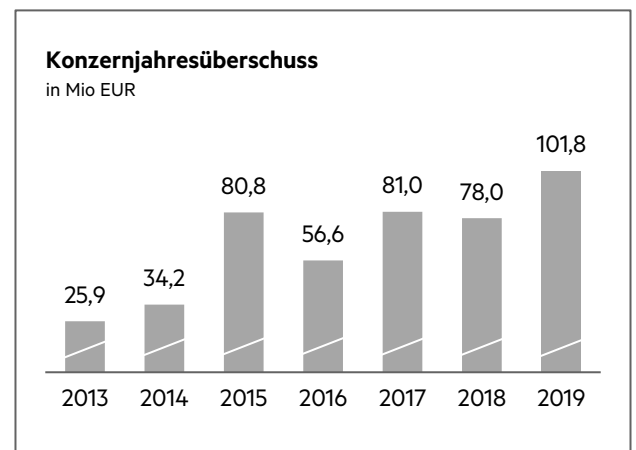
Konzern-Ergebnis

Der Überschuss vor Ertragssteuern und Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB sowie vor Veränderung der Schwankungsrückstellung erreichte im Geschäftsjahr 2019 ein Rekordergebnis und beträgt 344,1 Mio EUR (Vj. 328,6 Mio

EUR). Dies bedeutet einen Anstieg des Überschusses im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr um 4,7 %.

Nach Berücksichtigung der Zuführung zur RfB sowie der Veränderung der Schwankungsrückstellung und des Ertragssteueraufwands verbleibt ein Konzernjahresüberschuss von 101,8 Mio EUR (Vj. 78,0 Mio EUR). Damit wurde das im Vorjahr prognostizierte Ergebnis deutlich übertroffen.

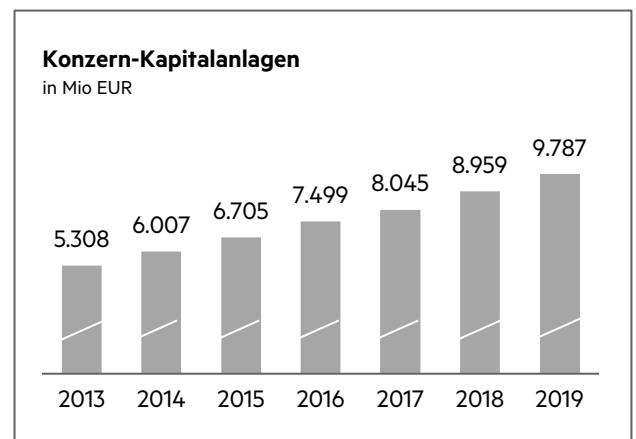
Den Gewinnrücklagen konnten nach 78,0 Mio EUR im Vorjahr nun 101,9 Mio EUR zugeführt werden.



Vermögenslage

Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen (ohne Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung) ist im Geschäftsjahr 2019 um 828,2 Mio EUR auf 9.786,9 Mio EUR (Vj. 8.958,7 Mio EUR) gestiegen. Der Schwerpunkt der Neuanlagen lag in diesem Jahr im Bereich der Investmentanteile.



Konzernlagebericht

Versicherungstechnische Nettorückstellungen

Die versicherungstechnischen Nettorückstellungen in Höhe von 9.122,6 Mio EUR (Vj. 8.415,4 Mio EUR) setzen sich zum Konzerngeschäftsjahresende folgendermaßen zusammen:

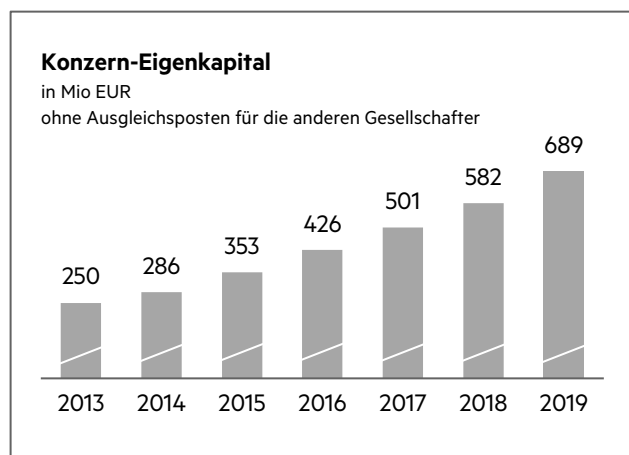
Versicherungstechnische Nettorückstellungen

in Mio EUR	2019
Beitragsüberträge	80,0
Deckungsrückstellung	7.780,2
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	316,6
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	916,4
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	27,4
Sonstige versicherungstechnischen Rückstellungen	1,9

Finanzlage

Konzern-Eigenkapital

Das Konzern-Eigenkapital (ohne Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter) nahm im Geschäftsjahr 2019 historisch betrachtet am stärksten zu. Die Steigerung betrug 107,1 Mio EUR (Vj. 81,5 Mio EUR) und führt zu einem Konzern-Eigenkapital zum Bilanzstichtag in Höhe von 689,4 Mio EUR (Vj. 582,3 Mio EUR). Die Erhöhung resultiert hauptsächlich aus der Thesaurierung des Geschäftsergebnisses und Währungseffekten. Damit konnte die prognostizierte weitere nachhaltige Stärkung des Konzern-Eigenkapitals sogar noch übertroffen werden. Die Eigenkapitalquote beträgt 6,7 % (Vj. 6,2 %).



Liquidität

Der HanseMerkur Konzern konnte seine Zahlungsverpflichtungen im Konzerngeschäftsjahr uneingeschränkt erfüllen. Auch weiterhin wird die jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen durch eine Liquiditätsplanung sichergestellt. Einzelheiten zum Liquiditätsmanagement sind in der Risikoberichterstattung enthalten. Der Finanzmittelfonds zum Konzerngeschäftsjahresende beträgt 90,5 Mio. EUR (Vj. 76,8 Mio. EUR). Weitere Informationen zu den Cashflows können der Kapitalflussrechnung entnommen werden.

Gesamtaussage

Das Konzern-Geschäftsjahr 2019 sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HanseMerkur Konzerns werden insgesamt als sehr positiv beurteilt.

Ergebnisse der Gesellschaften

Eine Übersicht der in den Versicherungsgesellschaften betriebenen Sparten ist auf Seite 68 beigefügt.

Entwicklung der direkten Beteiligungsgesellschaften

Das Vermögen der **HanseMerkur Holding AG** besteht im Wesentlichen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Wertpapieren des Anlagevermögens. Die Finanzanlagen haben zum Jahresende 2019 einen Buchwert in Höhe von 383,9 Mio EUR (Vj. 325,0 Mio EUR), der Zeitwert beträgt 848,1 Mio EUR und beinhaltet damit Bewertungsreserven von 464,2 Mio EUR.

Der Buchwert des Umlaufvermögens beträgt 8,7 Mio EUR (Vj. 8,3 Mio EUR) und beinhaltet in 2019 im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten.

Die HanseMerkur Holding AG verfügt über keine eigenen Mitarbeiter, sondern hat die Verwaltungsaufgaben der HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit übertragen, die bei der Durchführung der übernommenen Verwaltungsarbeiten auf die Dienste der HanseMerkur Krankenversicherung AG zurückgreift.

Das laufende Geschäftsjahr wird wesentlich durch Beteiligungserträge in Höhe von 53,2 Mio EUR (Vj. 47,1 Mio EUR) geprägt.

Insgesamt konnte im Geschäftsjahr 2019 ein Jahresüberschuss von 57,9 Mio EUR (Vj. 45,2 Mio EUR) erzielt werden. Der Steueraufwand betrug 1,0 Mio EUR (Vj. 1,2 Mio EUR).

EUR). Der Hauptversammlung steht unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages ein Bilanzgewinn von 57,9 Mio EUR (Vj. 45,3 Mio EUR) zur Verfügung, wobei für einen Teilbetrag von 5,2 Mio EUR (Vj. 4,7 Mio EUR) die Restriktionen aus § 268 Abs. 8 Satz 2 HGB zu beachten sind.

Entwicklung der indirekten Beteiligungsgesellschaften

Die **HanseMercur Krankenversicherung AG** konnte im Geschäftsjahr 2019 wiederum ein sehr positives Ergebnis erzielen.

Die Vertriebsstrategie der HanseMercur Krankenversicherung AG hat an dem anhaltenden Wachstum des Geschäftsjahres 2019 einen wesentlichen Anteil. Sämtliche Vertriebswege – Ausschließlichkeitsorganisation, Makler und Mehrfachagenten sowie Kooperationen mit gesetzlichen Krankenkassen, Banken und namhaften Unternehmen sowie der Online-Vertrieb – leisteten ihren Beitrag zur Neugeschäftsentwicklung.

Zusammensetzung des Überschusses

in Mio EUR	2019	2018	+/-
Gebuchte Bruttobeiträge	1.385,9	1.312,1	73,8
Beiträge aus RfB	142,1	70,8	71,3
Schadenaufwand	-816,1	-747,9	-68,2
Deckungsrückstellung	-523,3	-428,0	-95,3
Versicherungsbetrieb	-199,2	-192,0	-7,2
erfolgsunabhängige RfB	-3,3	-2,2	-1,1
Zwischensumme	-13,9	12,8	-26,7
Erträge Kapitalanlagen	335,4	282,1	53,3
Aufwendungen Kapitalanlagen	-82,2	-72,6	-9,6
Nettokapitalergebnis	253,2	209,5	43,7
sonstige Posten	-16,1	-0,1	-16,0
Überschuss	223,2	222,2	1,0

PKV-Kennzahlen

	HanseMercur		PKV 2018
	2019	2018	
Sicherheit und Finanzierbarkeit			
A1 Eigenkapitalquote	18,7	16,5	17,1
A2 RfB-Quote	52,4	54,0	38,9
A3 RfB-Zuführungsquote	13,9	13,4	10,0
A4 RfB-Entnahmeanteile - Einmalbeiträge	80,2	66,6	66,7
A5 Überschussverwendungsquote	83,3	82,6	85,8
Erfolg und Leistung			
B1 Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote	13,5	14,9	13,5
B2 Schadenquote	72,1	70,4	77,8
B3 Verwaltungskostenquote	2,0	2,0	2,3
B4 Abschlusskostenquote	12,4	12,6	6,4
B5 Nettoverzinsung	4,0	3,7	3,0
Bestand und Bestandsentwicklung			
C1 Versicherte Personen (in Tsd.)	1.536	1.513	34.760
davon - Vollversicherte	265	257	8.736
- Zusatzversicherte	1.271	1.256	26.030
C2 Wachstumsrate (vers. Personen)	1,5	1,5	1,5
C3 Wachstumsrate	5,6	5,1	2,1
C4 Marktanteil	3,4	3,3	

A1 Gesamtes Eigenkapital in Prozent zum verdienten Beitrag. A2 Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (BR) zuzüglich poolrelevante RfB in Prozent zum verdienten Beitrag. A3 Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige BR zuzüglich poolrelevante RfB in Prozent zum verdienten Beitrag. A4 Anteil der für Einmalbeiträge (dauerhafte Beitragsreduzierungen, Minderung von Beitragsanpassungen, Finanzierung von Leistungserhöhungen) verwandten Mittel aus der Rückstellung für erfolgsabhängige BR. A5 Die Überschussverwendungsquote zeigt an, in welchem Umfang der wirtschaftliche Gesamterfolg an die Versicherten weitergegeben wird.

B1 Verdienter Beitrag abzüglich Schadenaufwand, Verwaltungskosten und Abschlusskosten in Prozent zum verdienten Beitrag. B2 Schadenaufwand in Prozent zum verdienten Beitrag. B3 Verwaltungsaufwendungen in Prozent zum verdienten Beitrag. B4 Abschlussaufwendungen in Prozent zum verdienten Beitrag. B5 Kapitalanlageergebnis (Kapitalerträge minus Aufwendungen für Kapitalanlagen) in Prozent zum mittleren Kapitalanlagebestand.

C1 Bestandsgröße insgesamt. C2 (versicherte Personen) Veränderung der Anzahl der versicherten Personen des Geschäftsjahres gegenüber dem Vorjahr zu den versicherten Personen des Vorjahres. C3 (verdiente Bruttobeiträge) Veränderung der verdienten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres gegenüber dem Vorjahr zu den verdienten Bruttobeiträgen des Vorjahres. C4 Verdiente Bruttobeiträge zum Gesamtmarkt (PKV Geschäftsbericht).

Konzernlagebericht

Der Bestand wuchs im Geschäftsjahr 2019 um 5,4 % auf 114,8 Mio EUR Monatsollbeitrag (ohne Mitversicherung). Die Beitragseinnahme des selbst abgeschlossenen Geschäfts betrug 1.385,9 Mio EUR und liegt damit um 5,6 % über dem Wert des Vorjahres. Der Überschuss vor erfolgsabhängigen Steuern und Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB lag mit 223,2 Mio EUR (Vj. 222,2 Mio EUR) über dem Wert des Jahres 2018. Das Geschäftsjahr ist durch das Neugeschäft in Höhe von 7,0 Mio EUR Monatsollbeiträgen und 166.320 neuen Tarifversicherten sowie die sehr gute Ergebnissituation insgesamt als positiv zu bewerten.

Die **HanseMerkur Speziale Krankenversicherung AG** betreibt die Brillenversicherung (spezielle Ausschnittsversicherung) exklusiv mit dem Kooperationspartner Fielmann AG.

Die Beitragseinnahme im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft erhöhte sich durch den anhaltenden Bestandszuwachs um 3,8 % von 159,3 Mio EUR im Vorjahr auf 165,4 Mio EUR im Geschäftsjahr 2019. Nach gut 8,4 Mio Verträgen in der Brillenversicherung im Vorjahr bestehen zum Bilanzstichtag gut 8,7 Mio Verträge.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 4,6 % von 63,3 Mio EUR im Jahr 2018 auf 66,3 Mio EUR im Geschäftsjahr 2019. Die Schadenquote erhöhte sich leicht von 40,0 % auf 40,3 %.

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen, also die Bruttoerträge vermindert um die Aufwendungen für Kapitalanlagen, beliefen sich auf 3,2 Mio EUR (Vj. 0,6 Mio EUR). Es wurde eine Nettoverzinsung von 7,3 % (Vj. 1,35 %) erzielt. Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich auf 1,1 Mio EUR (Vj. 1,3 Mio EUR). Die laufenden Erträge saldiert mit den Verwaltungskosten führten zu einer laufenden Durchschnittsverzinsung von 2,4 % (Vj. 2,5 %).

Unter Einbeziehung des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses ergibt sich für das Berichtsjahr ein Jahresüberschuss vor Steuern von 7,8 Mio EUR (Vj. 4,9 Mio EUR). Nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 2,5 Mio EUR (Vj. 1,6 Mio EUR) verbleibt ein Jahresüberschuss von 5,3 Mio EUR nach 3,3 Mio EUR im Vorjahr.

Für die **HanseMerkur Lebensversicherung AG** steht weiterhin die Zuverlässigkeit und Sicherheit im Um-

gang mit den Kundengeldern im Vordergrund. Aufgrund ihrer Finanzstärke bot die HanseMerkur Lebensversicherung AG für das Geschäftsjahr 2019 ihren Kunden eine Gesamtverzinsung von 2,1 %, davon 2,0 % als laufende Verzinsung der Vertragsguthaben. Die in 2017 eingeführten Tarife der „Neuen Klassik“ mit endfälliger Garantie erhielten eine Gesamtverzinsung von 2,3 %, davon 2,2 % laufend.

Kennzahlen der Lebensversicherung

	HanseMerkur		GDV
	2019	2018	2018
1 EK-Quote	4,2	3,2	2,0
2 Überschussquote	13,1	19,6	8,0
3 Gesamtüberschuss zu gebuchten Beiträgen	18,2	29,5	10,9
4 Zuführung zur RfB zu Entnahme RfB	177,8	202,4	106,8
5 Zuführung zur RfB in % der gebuchten Bruttobeiträge	14,8	26,6	9,2
6 RfB in % der gebuchten Bruttobeiträge	51,4	74,7	54,3
7 Freie RfB zu Gesamt RfB	64,7	62,4	50,1
8 Verwaltungskostenquote	1,3	2,0	2,3
9 Abschlusskostenquote	3,4	3,0	4,7
10 Nettoverzinsung	4,1	4,0	3,6
11 Laufende Durchschnittsverzinsung	3,2	3,6	3,0
12 Stornoquote	6,3	7,1	4,2
13 Versicherungsbestand (in Mio bzw. Branche in Mrd)	12.905,4	13.327,1	3.118,9

1 In % der Deckungsrückstellung (brutto). 2 Zuführung zur RfB und Jahresüberschuss in % der Summe aus gebuchten Bruttobeiträgen und Nettoerträgen aus Kapitalanlagen. 3 Zuführung zur RfB und Jahresüberschuss im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen 4 Verhältnis in %. 5 Anteile der Beiträge zur Stärkung der Überschussreserven. 6 RfB im Verhältnis zum Versicherungsbestand (gemessen an der Beitragseinnahme). 7 Teile der RfB, die noch nicht für die Ausschüttung im folgenden Geschäftsjahr bzw. für Schlussüberschüsse gebunden sind. 8 Kosten für den Versicherungsbetrieb, bezogen auf gebuchte Beitragseinnahmen. 9 Aufwendungen, die durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehen, bezogen auf die Beitragssumme des Neuzugangs. 10 Nettoverzinsung der Kapitalanlagen. 11 Laufende Erträge auf Kapitalanlagen vermindert um laufende Aufwendungen auf Kapitalanlagen im Verhältnis zum durchschnittlichen Kapitalanlagebestand. 12 Rückkäufe, Beitragsfreistellungen und sonstiger vorzeitiger Abgang im Verhältnis zum mittleren laufenden Beitrag. 13 Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente aller Haupt- und Zusatzversicherungen.

Vom Bruttoüberschuss wurden 52,4 Mio EUR (Vj. 56,8 Mio EUR) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zuge-

wiesen, die den Versicherungsnehmern zugutekommt. Es ist eine Überschussquote von 13,1 % (Vj. 19,6 %) erzielt worden. Der Jahresüberschuss belief sich auf 8,0 Mio EUR (Vj. 4,0 Mio EUR) und unter Berücksichtigung einer Einstellung in die gesetzlichen Gewinnrücklagen von 0,4 Mio EUR (Vj. 0,2 Mio EUR) und eines Gewinnvortrages in Höhe von 9,6 Mio EUR (Vj. 5,8 Mio EUR) betrug der Bilanzgewinn 17,2 Mio EUR (Vj. 9,6 Mio EUR).

Zusammensetzung des Überschusses

in Mio EUR	2019	2018	+/-
Verdiente Bruttobeiträge	355,1	215,7	139,4
Beiträge aus RfB	4,7	3,2	1,5
Schadenaufwand, brutto	-256,7	-189,1	-67,6
Deckungsrückstellung, brutto	-130,5	-35,1	-95,4
Versicherungsbetrieb, brutto	-24,4	-17,3	-7,1
Zwischensumme	-51,8	-22,6	-29,2
Erträge Kapitalanlagen*	139,8	134,4	5,4
Aufwendungen Kapitalanlagen*	-21,1	-42,3	21,2
Nettokapitalergebnis*	118,7	92,1	-25,2
sonstige Posten	-2,3	-6,5	4,2
Überschuss (vor Steuern)	64,6	63,0	1,6

*inkl. FLV

Die **HanseMerkur Reiseversicherung AG** konnte im Geschäftsjahr 2019 im selbst abgeschlossenen Geschäft ihr Beitragsvolumen halten. Das in Rückdeckung übernommene Geschäft lag um 2,3 % leicht unter Vorjahresniveau.

Gebuchte Bruttobeiträge Gesamt

In TEUR	2019	2018	%
Nach Art der Sachversicherung	111.902	108.080	+ 3,5
Krankenversicherung	75.500	79.321	- 4,8
Selbst abgeschlossenes Geschäft	187.402	187.401	+ 0,0
Übernommenes Geschäft	15.505	15.875	- 2,3
Total	202.907	203.276	- 0,2

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Schwankungsrückstellung belief sich auf -5,0 Mio EUR (Vj. 6,2 Mio EUR). Im Gegenzug entstand ein Rückversicherungsertrag von 4,4 Mio EUR (Vj. 2,3 Mio EUR Aufwand). Damit betrug das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung -0,6 Mio EUR nach 3,9 Mio EUR im Vorjahr.

Schadenquoten (brutto)

In %	2019	2018	+/-
Nach Art der Sachversicherung	64,9	54,0	+ 10,9
Krankenversicherung	70,3	70,5	- 0,2
Selbst abgeschlossenes Geschäft	67,1	61,0	+ 6,1
Übernommenes Geschäft	62,3	58,3	+ 4,0
Total	66,7	60,8	+ 5,9

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen, also die Bruttoerträge vermindert um die Aufwendungen für Kapitalanlagen, beliefen sich auf 5,9 Mio EUR (Vj. 4,1 Mio EUR). Es wurde eine Nettoverzinsung von 5,0 % (Vj. 3,3 %) erzielt.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit betrug 12,7 Mio EUR nach 10,8 Mio EUR im Vorjahr. Nach Auflösung von Steuerrückstellungen in Höhe von 1,6 Mio. EUR und Abzug der Ertragsteuern in Höhe von 3,8 Mio. EUR verbleibt ein Jahresüberschuss von 10,4 Mio EUR (Vj. 7,3 Mio EUR). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages von 18,5 Mio EUR (Vj. 14,3 Mio EUR) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 29,0 Mio EUR (Vj. 21,5 Mio EUR), wovon 5,0 Mio EUR (Vj. 3,0 Mio EUR) ausgeschüttet werden sollen.

Das Geschäftsjahr 2019 der **HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG** entwickelte sich insgesamt positiv, wobei das größte Wachstum in den Segmenten der Unfallversicherung und in der Sachversicherung stattfand.

Gebuchte Bruttobeiträge Gesamt

In TEUR	2019	2018	%
Unfall	24.204	22.109	+9,5
Haftpflicht	22.200	21.589	+2,8
Krafftahrt	19.235	20.074	- 4,2
Sach	13.054	12.086	+8,0
Selbst abgeschlossenes Geschäft (Gesamt)	78.693	75.858	+3,7
Übernommenes Geschäft	0	1	
Total	78.693	75.859	+3,7

Unter Einbeziehung der Rückversicherung ergab sich ein Nettogewinn von 1,3 Mio EUR (Vj. Nettogewinn 3,7 Mio EUR). Eine nahezu unveränderte Schwankungsrückstellung (Vj. Zuführung 0,4 Mio EUR) führt zu einem versicherungstechnischen Nettogewinn nach Schwankungsrückstellung von 1,3 Mio EUR (Vj. Gewinn 3,3 Mio EUR).

Konzernlagebericht

Schadenquoten (brutto)

In %	2019	2018	+/-
Unfall	68,1	50,0	+18,1
Haftpflicht	61,4	67,9	-6,5
Kraftfahrt	90,7	83,3	+7,4
Sach	52,5	54,2	-1,7
Selbst abgeschlossenes Geschäft (Gesamt)	69,2	64,6	+4,6
Übernommenes Geschäft	n.a.	n.a.	
Total	69,0	64,6	+4,4

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen, also die Bruttoerträge vermindert um die Aufwendungen für Kapitalanlagen, beliefen sich auf 3,1 Mio EUR (Vj. 2,8 Mio EUR). Es wurde eine Nettoverzinsung von 3,9 % (Vj. 4,1 %) erzielt.

Unter Einbeziehung des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses ergibt sich für das Berichtsjahr ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 4,0 Mio EUR (Vj. 5,8 Mio EUR). Nach Abzug der Steuern beträgt der Jahresüberschuss 3,1 Mio EUR (Vj. 4,2 Mio EUR) und führt zu einem Bilanzgewinn von 8,1 Mio EUR (Vj. 6,0 Mio EUR).

Die **BD24 Berlin Direkt Versicherung AG** konnte im Geschäftsjahr 2019 durch die zunehmende Stabilisierung ihres Neugeschäfts an der Entwicklung in der Tourismusbranche partizipieren.

Gebuchte Bruttobeiträge

in TEUR	2019	2018	%
Nach Art der Sachversicherung	16.538	17.637	- 6,2
Krankenversicherung	3.906	3.346	+ 16,7
Total	20.444	20.983	- 2,6

Die Gesellschaft konnte im aktuellen Geschäftsjahr ein positives versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 256,4 TEUR (Vj. 681,5 TEUR) erzielen. Unter Berücksichtigung des Kapitalanlageergebnisses in Höhe von 507,6 TEUR (Vj. 791,6 TEUR) und des sonstigen Ergebnisses in Höhe von -193,3 TEUR (Vj. -337,2 TEUR) ergibt sich ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 570,2 TEUR (Vj. 1.135,9 TEUR).

Schadenquote (brutto)

in %	2019	2018	+/-
Nach Art der Sachversicherung	23,5	21,3	+ 2,2
Krankenversicherung	54,5	52,5	+ 2,0
Total	29,7	25,3	+ 4,4

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen, also die Bruttoerträge vermindert um die Aufwendungen für Kapitalanlagen, beliefen sich auf 0,5 Mio EUR (Vj. 0,8 Mio EUR). Es wurde eine Nettoverzinsung von 4,5 % (Vj. 5,6 %) erzielt. Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen blieben im Geschäftsjahr auf Vorjahresniveau von 0,4 Mio EUR. Die laufenden Erträge saldiert mit den Verwaltungskosten führten zu einer laufenden Durchschnittsverzinsung von 3,0 % (Vj. 2,6 %).

Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 424,0 TEUR (Vj. 730,0 TEUR). Unter Berücksichtigung der Einstellung in die gesetzliche Rücklage von 21,5 TEUR (Vj. 36,5 TEUR) und der Berücksichtigung eines Gewinnvortrages in Höhe von 93,5 TEUR (Vj. 0 TEUR) ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 496,0 TEUR (Vj. 693,5 TEUR), wovon 400,0 TEUR (Vj. 600,0 TEUR) ausgeschüttet werden sollen.

Die **Advigon Versicherung AG** mit Sitz in Vaduz, Fürstentum Liechtenstein, ist eine 100 %-ige Tochter der HanseMercur Holding AG.

Das Unternehmen bietet über freie Vertriebe, Online- und Direktvertriebe sowie die Vertriebswege der HanseMercur in Deutschland Krankenzusatzversicherungsprodukte (nach Art der Schadenversicherung) und die Absicherung von Lebensrisiken über Berufsunfähigkeit- und One-Disease-Versicherungen an. Das leistungsstarke Produktangebot verfügt über gute und sehr gute Ratings und Rankingergebnisse. Darüber hinaus vertreibt die Advigon Krankenversicherungsprodukte mit einer Laufzeit von bis zu 60 Monaten für Ausländische Gäste, die nach Europa reisen. Über geeignete Vertriebspartner wird ein konservatives Sparprodukt in Form einer Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag angeboten.

Gebuchte Bruttobeiträge

in TEUR	2019	2018	%
Nach Art der Sachversicherung	66.949	64.753	3,4
Nach Art der Leben	13.597	3.858	252,4
- davon Einmalbeiträge	13.222	3.561	271,3
Total	80.546	68.611	17,4

Schadenquote (brutto)

in %	2019	2018	%
Nach Art der Sachversicherung	56,2	58,0	- 5,4
Nach Art der Leben	0,9	4,0	- 76,8
Total	46,8	54,9	- 16,7

Die Nettoerträge der gesamten Kapitalanlagen, also die Bruttoerträge vermindert um die Aufwendungen für Kapitalanlagen, beliefen sich auf 1,9 Mio EUR (Vj. 0,5 Mio EUR). Es wurde eine Nettoverzinsung von 1,7 % (Vj. 0,5 %) erzielt.

Die Gesellschaft konnte im aktuellen Geschäftsjahr ein positives versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 15.473,8 TEUR (Vj. 15.388,0 TEUR) erzielen. Unter Berücksichtigung des Kapitalanlageergebnisses (ohne Lebensversicherung) in Höhe von 1.719,6 TEUR (Vj. 287,9 TEUR) und des sonstigen Ergebnisses in Höhe von 61,0 TEUR (Vj. -233,5 TEUR) ergibt sich ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 17.254,4 TEUR (Vj. 15.442,4 TEUR).

Für ergänzende Erläuterungen zu der Geschäftsentwicklung verweisen wir auf die Geschäftsberichte der Gesellschaften.

Ergänzende Angaben

Mitarbeiter

Die HanseMercur Versicherungsgruppe beschäftigte zum Ende des Konzerngeschäftsjahres 2019 insgesamt 1.502 (Vj. 1.441) Mitarbeiter in den Versicherungsunternehmen des Konzerns. Davon waren 1.405 (Vj. 1.342) Mitarbeiter im Innendienst und 53 (Vj. 57) im Außendienst tätig. Zusätzlich beschäftigte die Gesellschaft 44 (Vj. 42) Auszubildende.

Die Auszubildenden werden überwiegend für kaufmännische Berufe ausgebildet. Die damit verbundene Gewinnung von Nachwuchskräften nimmt bei der HanseMercur Versicherungsgruppe einen hohen Stellenwert ein. Dies wird auch in Zukunft fortgeführt.

Als Selbstständige im Außendienst (§ 84 HGB) waren insgesamt 675 (Vj. 699) Vermittler für die HanseMercur Versicherungsgruppe tätig.

Für die im abgelaufenen Konzerngeschäftsjahr erbrachten Leistungen und den hohen Einsatz danken wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Verbandszugehörigkeit

Die Unternehmen der HanseMercur Versicherungsgruppe sind in den branchenüblichen Vereinen und Organisationen der Versicherungswirtschaft vertreten.

Dies sind u.a. der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV), Berlin; der Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München; der Verband der privaten Krankenversicherung e.V., Köln; den Konsortien der Lebensversicherer für den Pensionssicherungsverein (PSVaG), Köln; der Versorgungsausgleichskasse VVaG (VAUSK), Frankfurt; der Wiesbadener Vereinigung, Köln; der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V., Berlin; der Deutschen Aktuarvereinigung e.V., Köln; des Verbands Internet Reisevertrieb, München; der Deutsche Zentrale für Tourismus e.V., Frankfurt; des Deutschen Reiseverband e.V. sowie weitere Einrichtungen der Versicherungswissenschaft und -wirtschaft, vor allem solche zur Förderung der Berufsausbildung.

Die HanseMercur Krankenversicherung AG sowie die HanseMercur Speziale Krankenversicherung AG sind über die Mitgliedschaft im PKV-Verband mittelbar Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer, einer branchenweiten Selbsthilfeeinrichtung für notleidende Versicherungsbestände.

Die HanseMercur Lebensversicherung AG ist Pflichtmitglied (§§ 221 ff. VAG) des Sicherungsfonds für Lebensversicherer. Diese gesetzliche Einrichtung ersetzt die Sicherungsfunktion der Protektor Lebensversicherung AG, bei der die HanseMercur Lebensversicherung AG unverändert Aktionärin ist.

Konzernlagebericht

Die HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG gehört dem Deutschen Büro Grüne Karte e. V. und dem Verein Verkehrsofopferhilfe e. V., beide Hamburg, an und ist aufgrund der Mitgliedschaft verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend dem Anteil an Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben. Die von allen Mitgliedsunternehmen aufzubringenden Beiträge richten sich nach dem Gesamtprämienaufkommen in der Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung des vorangegangenen Kalenderjahres.

Nichtfinanzielle Konzernklärung

Der HanseMerkur Konzern ist nach § 341j Abs. 4 HGB i.V.m. § 315b Abs. 3 HGB von der Pflicht zur Erweiterung des Konzern-Lageberichts um eine nichtfinanzielle Konzernklärung befreit, da ein gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht außerhalb des Konzern-Lageberichts erstellt wird. Der nichtfinanzielle Konzernbericht wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Risikoberichterstattung

Risikomanagementprozess

Die HanseMerkur Versicherungsgruppe bietet ihren Kunden individuelle Produkte zur finanziellen Absicherung für den Schaden- und Vorsorgefall. Die dauerhafte Erfüllbarkeit der künftigen Verpflichtungen den Kunden gegenüber hat höchste Priorität und findet in einem angemessenen Risikomanagement Niederschlag.

Die HanseMerkur Versicherungsgruppe und ihre Einzelgesellschaften verfolgen als Versicherungsunternehmen unter Beachtung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben den Grundgedanken des Risikoausgleichs im Kollektiv und in der Zeit. Um dies dauerhaft sicherzustellen, entwickelt sie ihr Risikomanagement stetig weiter. Dabei haben alle Gesellschaften ein Risikomanagementsystem eingerichtet und dokumentiert.

Unternehmens- und Risikostrategie bilden die Grundlage des risikoorientierten Handelns innerhalb der HanseMerkur Gruppe. Die Risikostrategie beschreibt den Umgang mit den sich aus der Unternehmensstrategie ergebenden Risiken sowie die Fähigkeit der Gesellschaft bzw. Gruppe, bestehende und neu hinzukommende Risiken zu tragen. Die

eingegangenen Risiken und ihre Verflechtungen stellen das individuelle Risikoprofil dar. Wichtig für die Funktionsfähigkeit des installierten Risikomanagementsystems ist das Zusammenspiel der Gesamt- und der Einzelrisikoebene bzw. der strategischen und operativen Ebene.

Mit Hilfe eines Risikomodells (der Standardformel von Solvency II) wird das Risikoprofil auf strategischer Ebene bewertet, den anrechenbaren Eigenmitteln gegenübergestellt und so die Tragfähigkeit der eingegangenen Risiken für den Betrachtungszeitraum nachgewiesen. Zudem wird das aufsichtsrechtliche Modell im ORSA (Own Risk und Solvency Assessment) validiert und in Teilen angepasst, um zu einer eigenen Risikoeinschätzung zu gelangen (Gesamtsolvabilitätsbedarf). Die Risikosteuerung auf Einzelrisikoebene liegt in der Verantwortung der Fachbereiche. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikokontrolle/-überwachung wird durch die Abteilung Risikocontrolling wahrgenommen. Über die als wesentlich identifizierten Risiken sowie die fokussierten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee und damit an den Gesamtvorstand. Zudem wird die Risikoberichterstattung im Rahmen des ORSA auf Gruppenebene und für jedes Versicherungsunternehmen sichergestellt. Die Ergebnisse aus der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung münden jährlich in einem Bericht, dem sogenannten ORSA-Bericht, der vom Vorstand genehmigt und dem Aufsichtsrat sowie der Aufsicht zur Verfügung gestellt wird.

Um die Risikotragfähigkeit laufend zu überwachen, wird ein hierarchisches Limitsystem eingesetzt. Es werden Limite in Abhängigkeit der internen Mindestbedeckungsquote für die einzelnen Risikokategorien definiert, die - soweit angemessen- bis hin zu Einzelrisiken heruntergebrochen und mit Indikatoren und regelmäßig zu überwachenden Grenz- und/oder Schwellenwerten belegt werden. Jedem Risiko ist somit mindestens ein Indikator zugeordnet, der zudem eine Veränderungstendenz frühzeitig anzeigt. Entwicklungen, welche die Risikotragfähigkeit nachhaltig verändern könnten, werden so umgehend dem Management bekannt und die Risikotragfähigkeit laufend abgesichert. Das Limitsystem wird dabei konsistent bis in die operativen Bereiche fortgeführt.

Im Rahmen des so implementierten Risikomanagementsystems werden Risiken identifiziert, analysiert, bewertet sowie laufend gesteuert, überwacht und berichtet/dokumentiert.

Die Überwachung der Risikoexponierung und die Limitausschöpfung des Risikoprofils auf Gesamtrisikoebene erfolgt durch das Risikokomitee, dessen Teilnehmer sich aus dem Gesamtvorstand der Gesellschaft und der Gruppe sowie den Schlüsselfunktionen und den Führungskräften besonders risikorelevanter Bereiche zusammensetzen. Das Risikokomitee tritt in regelmäßigen Zeitabständen zusammen.

Darüber hinaus werden im Rahmen der Berichterstattungspflicht unter Solvency II zwei Berichte erstellt, die einerseits an die Öffentlichkeit (SFCR – Solvency and Financial Condition Report – Solvabilitäts- und Finanzbericht, jährlich) und andererseits an die Aufsicht (RSR – Regular Supervisory Reporting- regelmäßiger aufsichtlicher Bericht, Zwei-Jahres-Turnus) adressiert sind.

Die Risikocontrollingfunktion überwacht und koordiniert auf übergeordneter Ebene die operativen Prozesse des Risikomanagements, befördert maßgeblich die Umsetzung des Risikomanagementsystems und unterstützt die gesamte Geschäftsleitung bei der effektiven Handhabung des Risikomanagementsystems. Die Interne Revision prüft jährlich die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems und begleitet dessen Weiterentwicklung. Darüber hinaus prüft die Interne Revision in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme und berichtet dem Vorstand hierüber. Die Compliance-Funktion überwacht die Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen sowie der aufsichtsrechtlichen Anforderungen innerhalb der HanseMercur Gruppe.

Anliegen des Risikomanagements ist es zum einen, das Risikoprofil zu analysieren und wesentliche Risiken, die sich bedeutend nachhaltig negativ auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens auswirken können, frühzeitig zu erkennen und ihnen durch geeignete Maßnahmen entgegenzuwirken. Zum anderen trägt eine aktive Risikokommunikation dazu bei, dass ein Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern des Unternehmens gefördert und auf diese Weise Teil der Unternehmenskultur wird.

Angemessene Kapitalausstattung

Die Solvenz eines Versicherungsunternehmens wird durch die Analyse und Bewertung des individuellen Risikoprofils nachgewiesen. Dabei setzt sich das Risikoprofil aus unterschiedlichen Risikokategorien zusammen.

Risiken der Kapitalanlage, des Marktes, der Bonität und der Liquidität

Das Primärrisiko bei der Kapitalanlage besteht für ein Personen-Versicherungsunternehmen darin, dass der für die ausreichende Erfüllung der versicherungstechnischen Verpflichtungen erforderliche Nettokapitalertrag unterschritten wird. Dies gilt in gleicher Weise auch für die Dotierung der Pensionsrückstellungen, deren Abzinsungsannahmen über den aktuell erzielbaren Zinssätzen liegen. Die rechnungsmäßige Verzinsung der Deckungsrückstellung kann im Jahr 2019 durch die Nettoverzinsung bedient werden.

Bei den festverzinslichen Wertpapierbeständen und Hypothekendarlehen ist die Kreditbeurteilung von zentraler Bedeutung für das Management der Bonitätsrisiken, wobei eine risikoarme Anlagestrategie stets im Vordergrund steht. Entscheidend ist dabei die Qualität des Emittenten oder der jeweiligen Emission, die sich nach den Anlagegrundsätzen der HanseMercur Versicherungsgruppe vor allem in der Bewertung internationaler Ratingagenturen widerspiegelt.

Konzernlagebericht

Alle direkt und über Spezialfonds gehaltene Zinsträger sowie Hypothekendarlehen hatten dabei auf Basis der Buchwerte folgende Ratingverteilung:

Ratingstruktur (Werte vor Konsolidierung)

nach Geschäftsfeldern

in Mio EUR	Kranken	Leben	Reise	Schaden/ Unfall	Andere	Summe Buchwert ²	Summe Zeitwert
AAA	1.248,4	415,4	19,8	22,6	20,8	1.727,0	1.941,6
AA	833,7	435,3	19,0	8,0	0,0	1.296,0	1.499,6
A	782,9	487,1	18,0	7,6	0,0	1.295,6	1.547,3
BBB	887,3	421,8	14,4	9,1	0,0	1.332,6	1.427,6
BB bis C	85,3	26,2	0,0	0,0	0,0	111,5	111,9
ohne Rating	1,5	13,3	0,0	0,0	0,2	15,0	15,9
Summe Buchwert¹	3.839,1	1.799,1	71,2	47,3	21,0	5.777,7	
Summe Zeitwert	4.356,8	2.025,7	87,0	53,5	20,9		6.543,9

¹ Die Ratings basieren grundsätzlich auf externen Bewertungen. Für rd. 0,3 % der dargestellten Bestände (gemessen am Buchwert) liegt kein externes Rating vor. Für diese Bestände wurde intern ein Rating auf Basis eigener Kriterien erstellt.

² Buchwert bzw. Einstandswert bei durchgerechneten Fondswerten

Bonitätsrisiken im Anlageportefeuille werden auf der Grundlage eines Kontrahentenlimitsystems gemessen und limitiert. Dieses Limitsystem, mit dem die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten minimiert werden, berücksichtigt eine Vielzahl von Faktoren. Dazu gehören der Credit Default Swap des Emissions-Landes, die Qualität

der Besicherung und der jeweiligen Emission, die Branche sowie die intern definierte Risikobereitschaft.

Die Emittentenstruktur aller direkt und über Spezialfonds gehaltene Zinsträger sowie Hypothekendarlehen stellt sich wie folgt dar:

Besicherungsstruktur (Werte vor Konsolidierung)

nach Geschäftsfeldern

in Mio EUR	Kranken	Leben	Reise	Schaden/ Unfall	Andere	Summe Buchwert ¹	Summe Zeitwert
1. öffentliche Anleihen mit umfassender Staatshaftung	1.553,7	875,3	49,9	26,3	20,8	2.526,0	3.016,4
2. gesetzliche Deckungsmasse und dingliche Sicherung	1.412,3	620,0	21,3	21,0	0,0	2.074,6	2.343,2
3. Einlagen- und Institutssicherung, Gewährträgerhaftung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
4. Vorrangig unbesicherte Kapitalanlagen	819,5	278,0	0,0	0,0	0,0	1.097,5	1.102,2
5. Nachrangige Kapitalanlagen ohne lfd. Verlustbeteiligung	53,6	22,7	0,0	0,0	0,3	76,6	79,1
6. Genussrechte, stille Beteiligungen	0,0	3,0	0,0	0,0	0,0	3,0	3,0
Summe Buchwert	3.839,1	1.799,0	71,2	47,3	21,1	5.777,7	
Summe Zeitwert	4.356,8	2.025,7	87,0	53,5	20,9		6.543,9

¹ Buchwert bzw. Einstandswert bei durchgerechneten Fondswerten

Der HanseMercur Konzern tätigt auch Vorkäufe zur Erwerbsvorbereitung. Die Risiken entsprechen im Wesentlichen dem abgebildeten Bestand.

Aufgrund der finanziellen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft ist ein großer Teil des Portfolios in festverzinslichen Anlagen angelegt. Der Schwerpunkt liegt hier auf deutschen Pfandbriefen, ergänzt um deutsche und europäische Staatsanleihen. Pfandbriefe stellen durch ihre Unterlegung mit werthaltigen Sicherheiten, wie Kommunaldarlehen oder erstrangige Hypothekenkredite, sehr sichere Anlagen dar. Bei den Staatsanleihen wird sich auf die Kernländer der Eurozone konzentriert.

Zum Jahresende 2019 lag der Buchwert der Staatsanleihen der PIIGS-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) bei 5,2 % des Buchwertes der Kapitalanlagen (Wert vor Konsolidierung).

Emissionen von Staaten mit verminderter Bonität der EURO-ZONE (Werte vor Konsolidierung)

(In Mio EUR)	Buchwert	Zeitwert
1. Portugal	52,6	61,3
2. Italien	16,4	16,4
3. Irland	157,4	182,1
4. Griechenland	0,0	0,0
5. Spanien	316,4	411,5
Insgesamt	542,8	671,3

Im Rahmen von Sensitivitätsanalysen (vor Konsolidierung) wurde ein Aktienkursrückgang von 20 % auf die Marktwerte der Aktien der Direktanlage und vorhandene Aktienanteile in transparenten Fonds und nicht transparenten Renten- und Mischfonds analysiert. Es ergibt sich dabei ein Marktwertrückgang von 297,5 Mio EUR. Die Risikominderung von Aktien-Absicherungen (Futures und Optionen) wurde dabei berücksichtigt. Zudem wurde bei den zinssensitiven Rentenpapieren der Direktanlage und den vorhandenen Rentenanteilen in den transparenten Fonds ein Zinsanstieg um 1%-Punkt bzw. ein Zinsrückgang um 1%-Punkt analysiert. Es ergibt sich dabei ein Marktwertrückgang von 572,4 Mio EUR bzw. ein Marktwertanstieg von 672,5 Mio EUR.

Dem Liquiditätsrisiko der Gesellschaft wird durch den Einsatz einer DV-gestützten Liquiditätsplanung entgegengewirkt, die alle wesentlichen Ein- und Auszahlungs-

ströme sowohl aus der Versicherungstechnik als auch aus dem Kapitalanlagebereich erfasst.

Zur Begrenzung der Markt- und Kreditrisiken erfolgt unternehmensübergreifend für die gesamte HanseMercur Versicherungsgruppe eine fortlaufende Überwachung der Kumul- und Konzentrationsrisiken. Hierbei wird sowohl auf eine breite Mischung von Anlageklassen als auch auf eine breite Streuung von Emittenten geachtet. Risikokonzentrationen, die sich durch unvermeidbare externe Einflüsse (Fusionen, Übernahmen, etc.) ergeben, werden überwacht und aktiv abgebaut. Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit sind hiermit nicht verbunden.

Eine Asset-Liability-Interaktion macht es möglich, Auswirkungen von Kapitalmarktentwicklungen auf die Versicherungsbilanz und die Solvabilität der Gesellschaft abzuleiten.

Politische Risiken

Die Unternehmen der privaten Krankenversicherung sind in besonderer Weise den Änderungen der politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen unterworfen, insbesondere die Änderungen in der Sozialgesetzgebung haben häufig unmittelbare Auswirkungen auf den privatwirtschaftlichen Bereich der Gesundheitsvorsorge.

Den damit verbundenen Risiken wird durch Analyse der öffentlichen Diskussionen und darauf aufbauenden Maßnahmenplänen begegnet, insbesondere in der Produktpolitik.

Risiken aufgrund rechtlicher Rahmenbedingungen ergeben sich für ein Lebensversicherungsunternehmen insbesondere durch Änderungen der Steuergesetzgebung oder Auslegungsfragen des Verbraucherschutzes. Die daraus abgeleiteten Maßnahmen können die Neugestaltung von Produkten, aber auch die Neuausrichtung der Produktpalette zur Folge haben.

Ausfallrisiken aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Liquidität des Unternehmens werden als gering eingestuft. Den Ausfallrisiken wurde durch Bildung einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Die Risiken aus Forderungen gegenüber Rückversicherern betreffen im Konzern im Wesentlichen die Schaden- und Unfallversicherung. Die ausstehenden Forderungsbeträge sind im Konzern von geringer

Konzernlagebericht

Größenordnung. Bei der Auswahl der Rückversicherungsunternehmen wurde ein besonderes Augenmerk auf die ausreichende Bonität gerichtet.

Operationale Risiken

Operationale Risiken beschreiben die Gefahr von Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen, internen Prozessen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse.

Den Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen wird durch umfassende Kontrollsysteme entgegengewirkt.

Da der Großteil der Geschäftsprozesse und Aufgaben in der HanseMercur Versicherungsgruppe von der Informations- und Kommunikationstechnik (IT) abhängig ist, bilden die Risiken im IT-Bereich den Schwerpunkt der operativen Risiken.

Die Risiken im IT-Bereich liegen in einem Teil- oder Gesamtausfall der IT- und Kommunikationssysteme bzw. in der Gefährdung der Informationssicherheit. Zum Schutz werden fortlaufend Maßnahmen zur Sicherstellung und zur Verbesserung der Verfügbarkeit der Hard- und Softwaresysteme sowie zur Informationssicherheit durchgeführt. Die Maßnahmen betreffen die Gebäude-Infrastruktur und Energieversorgung, die Netzwerke, sämtliche zentralen IT-Komponenten, die Datenhaltung und -sicherung, den Einsatz von Schutzmechanismen für die Informationssicherheit (z.B. Firewalls, Intrusion Detection/Intrusion Protection Systeme, Virens Scanner, ...), die Anwendungsentwicklung sowie organisatorische Maßnahmen zur Erhöhung der Informationssicherheit (z.B. Sensibilisierung der Mitarbeiter).

Versicherungstechnische Risiken

Branchenspezifische Risiken (Krankenversicherung)

Die zukünftige Leistungsentwicklung stellt den wesentlichen Teil des Prämien- und Leistungsrisikos dar. Bei der HanseMercur Krankenversicherung AG wird bei Antragsprüfung eine sorgfältige medizinische Bewertung der zu versichernden Risiken durchgeführt. Die auf diese Weise gewonnene Einschätzung führt gegebenenfalls zur Festlegung hinreichend bemessener Beitragszuschläge.

Im Zusammenhang mit dem Reserverisiko wird auf eine angemessene Festlegung der für die Beitragskalkulation verwendeten Rechnungsgrundlagen geachtet. Dabei wer-

den auch die aktuellen biometrischen Risiken sowie das Zinsrisiko berücksichtigt. Auf dieser Grundlage ergeben sich die versicherungstechnischen Rückstellungen in entsprechendem Umfang. Die Rechnungsgrundlagen werden – wie der Gesetzgeber es fordert – regelmäßig überprüft. Soweit erforderlich, werden die Beiträge mit Zustimmung des mathematischen Treuhänders angepasst.

Der Verantwortliche Aktuar bestätigt jährlich, dass die eingegangenen Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen entsprechend den gesetzlichen Vorschriften berechnet und in der Bilanz richtig dargestellt sind. Der Treuhänder für das Sicherungsvermögen der Gesellschaft garantiert mit seiner Bestätigung, dass die Vermögenswerte für die Erfüllung der vorgenannten Verpflichtungen im Sinne des Gesetzes angelegt und aufbewahrt sind.

Branchenspezifische Risiken (Lebensversicherung)

Versicherungstechnische Risiken entfallen auf die Bereiche Tarifwerk und Zeichnungspolitik. Die Risiken hinsichtlich des Tarifwerks werden durch Anpassungen in den Rechnungsgrundlagen minimiert. Dabei werden alle Rechnungsgrundlagen überprüft sowie Zinsgarantien, eine ausreichende Reservepolitik und eine angemessene Bedeckung der Solvabilitätsanforderungen beachtet. Die Einhaltung und Weiterentwicklung der Annahmerichtlinien tragen nachhaltig zu einem ausgeglichenen Verhältnis zwischen tatsächlicher und kalkulierter Schadenentwicklung bei. Zur Abdeckung des Langlebkeitsrisikos wird für die Rentenversicherungen mit veralteten Rechnungsgrundlagen seit 2004 eine zusätzliche Rückstellung auf der Grundlage aktueller Sterbetafeln der Deutschen Aktuarvereinigung gebildet.

Um die zukünftige Erfüllbarkeit von Garantiezusagen sicherzustellen, wurde zudem ab 2011 mit dem Aufbau einer Zinszusatzreserve begonnen. In 2018 wurde die sogenannte „Korridormethode“ durch Änderung des § 5 der Deckungsrückstellungsverordnung eingeführt. Diese dämpft die Veränderung des Referenzzinses und verlangsamt dadurch den Auf- oder Abbau der Zinszusatzreserve. Für das Geschäftsjahr 2019 ist die Zinszusatzreserve um 24,4 Mio EUR auf 101,2 Mio EUR (Vj. 76,8 Mio EUR) weiter erhöht worden. Zusätzlich wird ab 2013 für den Altbestand eine Zinsverstärkung gebildet. Diese wurde in 2019 um 4,4 Mio EUR auf 44,4 Mio EUR (Vj. 48,7 Mio EUR) reduziert.

Außerdem wurde für den Fall, dass Kunden bereits gekündigter Verträge sich auf ein Urteil des BGH beziehen

und weitere Ansprüche geltend machen, eine Rückstellung in Höhe von 0,1 Mio EUR (Vj. 0,1 Mio EUR) gebildet.

In Folge der Änderungen aus dem LVRG ergibt sich das Risiko, dass die tatsächlichen Abschlusskosten nicht durch die kalkulierten Abschlusskosten gedeckt sind.

Branchenspezifische Risiken (Schaden- und Unfallversicherung)

Versicherungstechnische Risiken entfallen auf die Bereiche Tarifwerk und Zeichnungspolitik. Die Risiken hinsichtlich des Tarifwerkes werden durch regelmäßige Bestands- und Schadenuntersuchungen minimiert. Dabei werden auch alle weiteren Rechnungsgrundlagen überprüft, eine angemessene Reservpolitik und eine ausreichende Solvabilitätsbedeckung beachtet. Die konsequente Einhaltung der internen Annahmerichtlinien beeinflusst die Schadenentwicklung nachhaltig und minimiert das versicherungstechnische Risiko.

In der folgenden Tabelle werden die Abwicklungsergebnisse (brutto) in Prozent der Eingangsrückstellung und die bilanziellen Schadenquoten (brutto) in Prozent der verdienten Beiträge der in den Konzernabschluss einbezogenen Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen für die letzten zehn Geschäftsjahre dargestellt.

Jahr	Abwicklungsergebnisse in %	Schadenquote in %
2010	12,4	61,6
2011	14,5	61,4
2012	14,5	58,9
2013	9,0	65,7
2014	11,1	56,0
2015	11,7	53,3
2016	14,2	56,6
2017	14,7	55,8
2018	11,1	59,3
2019	7,0	64,7

Die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Geschäftsjahre sind durchgängig deutlich positiv.

Risikobeurteilung

Die Anforderungen an die Kapitalausstattung nach Solvency II werden für alle HanseMerkur Versicherungsgesellschaften sowohl zum 31.12.2019 als auch in Prognosen der künftigen Unternehmensentwicklungen erfüllt.

Das Kapitalmarktumfeld ist nach wie vor durch niedrige Zinsen geprägt. Für die Lebensversicherungsbranche bedeutet dies ein erhebliches Risiko vor dem Hintergrund, dass gegenüber den Kunden Verpflichtungen aus höheren Garantieverzinsungen aus der Vergangenheit bestehen.

Die HanseMerkur Lebensversicherung AG hat im Berichtsjahr aufgrund des gesunkenen Referenzzinses in Höhe von 1,92 % (Vj. 2,09 %) der Deckungsrückstellung weitere 20,0 Mio EUR als Zinszusatzreserve zugeführt. Hierbei erfolgte mit Genehmigung der Aufsicht für den Altbestand eine über die Mindestanforderung hinausgehende Zinsverstärkung. Nach der im dritten Quartal der BaFin zur Verfügung gestellten Planungsrechnung geht die HanseMerkur Lebensversicherung AG davon aus, auch in den Folgejahren der Zinszusatzreserve weitere Mittel zulasten des Rohüberschusses zuzuführen. Um die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf den Jahresüberschuss auszugleichen, stehen der Gesellschaft verschiedene Handlungsoptionen wie beispielsweise die Realisierung stiller Reserven zur Verfügung, die abhängig von der weiteren Entwicklung genutzt werden können. Ferner bleibt die Überschussbeteiligung den Kapitalmarktbedingungen angepasst.

Die Erreichung der strategischen Ziele der BD24 hängt auch von der Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem wesentlichen Vertriebspartner ab.

Am 30. Januar 2020 hat die Weltgesundheitsorganisation WHO den internationalen Gesundheitsnotstand aufgrund des Ausbruchs der Corona-Krise ausgerufen. Seit Anfang März stuft die WHO die Verbreitung des Coronavirus nunmehr als Pandemie ein. Je nach Umfang und Schwere der Ausbreitung des Virus sowie den zur Eindämmung des Virus ergriffenen Maßnahmen, könnte das Versicherungsgeschäft hinsichtlich Neugeschäft und Schadenverlauf davon negativ betroffen sein. Gegen die mit der Corona-Krise verbundene Volatilität an den Aktienmärkten sowie die jüngsten Zinssatzänderungen ist die HanseMerkur weitgehend abgesichert, dennoch wird das Anlageergebnis vermutlich ebenfalls negativ beeinflusst. Weiterhin können die Betriebs- und Steuerungsprozesse durch die Regelungen zur Eindämmung der Epidemie nachteilig beeinträchtigt werden. Die HanseMerkur Gesellschaften haben bereits frühzeitig erste Maßnahmen vorbereitet und inzwischen auch umgesetzt, um sowohl die Geschäftsfortführung als auch den bestmöglichen Schutz der Mitarbeiter sicherzustellen.

Konzernlagebericht

Insgesamt ergeben sich aus der Risikoanalyse und unter Berücksichtigung der genannten Handlungsoptionen und der Möglichkeiten der HanseMerkur Versicherungsgruppe keinerlei Hinweise auf eine Gefährdung des Fortbestands oder der strategischen Ziele der HanseMerkur Gesellschaften.

Prognose- und Chancenbericht

Aufgrund des Ausbruchs der Corona-Krise haben sich die konjunkturellen Aussichten für das Jahr 2020 für die EWU und Deutschland massiv eingetrübt. Nachdem Anfang März die WHO Covid-19 offiziell als Pandemie eingestuft hat, ist die Anzahl der bestätigten Fälle in den letzten Wochen rasant gestiegen. Die Verunsicherung der Unternehmen und der Verbraucher sowie weitreichende Maßnahmen der Politik zur Eindämmung der Virusausbreitung schränken das öffentliche und das Wirtschaftsleben deutlich ein. Einzelne Branchen, z.B. Touristik, Automobilindustrie und Luftfahrt, haben den Geschäftsbetrieb nahezu vollständig eingestellt. Die Stimmung in den deutschen Unternehmen hat sich massiv verschlechtert. Der vorläufige ifo Geschäftsklimaindex ist im März nochmal deutlich eingebrochen. Im Ergebnis ist bereits heute abzusehen, dass die deutsche Wirtschaft im ersten Halbjahr 2020 eine Rezession, d.h. mindestens zwei Quartale mit negativen Wachstumsraten, durchlaufen wird. Für den Gesamtjahresausblick ist die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie entscheidend. Die rasche Ausbreitung des Coronavirus und die aufgrund dessen ergriffenen dringlichen Maßnahmen zur Eindämmung des Virus haben zu einer erheblichen Volatilität an den Finanzmärkten geführt, sich nachteilig auf die globale Wirtschaftstätigkeit ausgewirkt und die Besorgnis über potentiell erhebliche negative Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und möglicherweise eine Rezession verstärkt. Es muss davon ausgegangen werden, dass der Ausbruch der Corona-Krise zu erheblichen Störungen der Wirtschaftstätigkeit führen wird.

Wenn auch die aktuelle Corona-Krise die Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften in 2020 belasten wird, wird erwartet, dass sich langfristig grundsätzlich die positive Entwicklung in den kommenden Geschäftsjahren fortsetzen und die Wettbewerbssituation weiterhin positiv entwickeln wird.

Die Beitragsbemessungs- und Versicherungspflichtgrenzen in der Gesetzlichen Krankenversicherung werden

durch den Gesetzgeber auch im Jahr 2020 wieder deutlich erhöht, was den Wechsel für freiwillig Versicherte von der Gesetzlichen in die Private Krankenversicherung erschwert. Beide Grenzen steigen um 1.800 Euro, die Versicherungspflichtgrenze auf 62.550 Euro, die Beitragsbemessungsgrenze auf 56.250 Euro.

Mit der Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze steigt der durchschnittliche monatliche Höchstbeitrag in der Gesetzlichen Kranken- und Sozialen Pflegeversicherung auf 878,91 Euro. Der durchschnittliche GKV-Zusatzbeitragssatz steigt von 0,9 % auf 1,1 %. Wer ein Einkommen oberhalb der Bemessungsgrenze hat, zahlt jährlich fast 450 Euro durchschnittlich mehr als 2019. Kinderlose müssen aufgrund des abweichenden Beitragssatzes in der Pflege sogar noch mehr zahlen (890,63 Euro). Im Gegensatz dazu bleiben die Beiträge der Unisex-Vollversicherungstarife der HanseMerkur auch für das Jahr 2020 beitragsstabil und damit weiterhin eine attraktive Alternative für freiwillig gesetzlich Versicherte.

Ende 2019 wurde es mit dem Jahressteuergesetz vom Bundesrat beschlossen: Ab dem Jahr 2020 können Zuwendungen von Arbeitgebern für eine betriebliche Krankenversicherung im Rahmen der 44-Euro-Freigrenze für Sachbezüge steuer- und sozialabgabenfrei gewährt werden. Voraussetzung ist, dass die Zuwendung ausschließlich als Versicherungsschutz und nicht als Geldleistung gewährt wird. Hierdurch wird Klarheit in Bezug auf die steuerliche Begünstigung geschaffen. Die bKV bleibt damit Wachstumsmotor der Branche. Die **HanseMerkur Krankenversicherung AG** wird in diesem Zusammenhang prüfen, ob ihr Angebot an betrieblichen Krankenversicherungstarifen im Jahr 2020 weiter optimiert werden kann, um die guten Absatzmöglichkeiten nutzen zu können.

Angesichts stetig steigender Beiträge in der gesetzlichen Pflegeversicherung stellt der Bundesgesundheitsminister Spahn eine „Finanzreform der Altenpflege“ in Aussicht. Aktuellen Studien zu Folge ist mit weiteren Beitragsanstiegen in den nächsten Jahren zu rechnen. Das Thema Pflege wird daher im Jahr 2020 ein wichtiges Thema für die Bundesregierung bleiben. Auch die Situation der Pflegekräfte soll weiter verbessert werden. Die PKV kann mit ihren Vorschlägen zur finanziellen Eigenvorsorge sinnvolle Beiträge für politische Entscheidungen liefern. Die HanseMerkur bietet mit dem ausgezeichneten Pflegemonatsgeld PGA/PGS ihren Kunden bereits jetzt eine sinnvolle Vorsorge an. Mit dem Tarif PGE gibt es darüber hinaus

eine kostengünstige Lösung für junge Leute zum Einstieg in die Pflegevorsorge.

Durch das Wachstum der Versichertenbestände der HanseMerkur Krankenversicherung AG werden jedes Jahr auch mehr Leistungsanträge eingereicht. Ein Erfolg der ständigen Entwicklung für die Effizienz des Leistungsmanagements war in 2019, dass erstmals über 1 Million Leistungsabrechnungen voll- oder teilautomatisiert erstellt werden konnten. Auch in 2020 werden Aktivitäten zur weiteren Steigerung der Abrechnungsproduktion fortgesetzt.

Die HanseMerkur Krankenversicherung AG bietet ihren Versicherten digitale Services wie den Online-Arzt und eHealth-Angebote für Herzranke und bei Tinnitus an. Digitale Angebote werden stetig weiter ausgebaut. In 2019 gehören dazu beispielsweise Online-Kurse bei psychischen Beschwerden und bei Essstörungen. Für weitere geeignete digitale Services aus den Bereichen Bewegung, Ernährung, Achtsamkeit, Stressprophylaxe, Schlafstörungen und Physiotherapie werden Angebote vorbereitet. Um alle digitalen Gesundheitsangebote erreichbar zu machen, wird in 2020 eine moderne mobile Plattform als GesundheitsApp entwickelt, die künftig mit Ausbaustufen alle eHealth-Entwicklungen State of the Art bündeln wird.

Die wachsenden Nutzungszahlen der RechnungsApp bestätigen zum einen, dass digitale Angebote für die Kunden immer höhere Relevanz gewinnen. Zum anderen zeigen sie, dass das Angebot der digitalen Einreichung von Leistungsabrechnungen und Belege bei der HanseMerkur Krankenversicherung AG zeitgemäß ist und von den Kunden wertgeschätzt und gut angenommen wird. In 2020 erwarten wir mehr Einreichungen über die RechnungsApp als über die analogen Einreichungskanäle.

Verbesserte Versorgung mit Präzisionsdiagnostik: Die Volkskrankheit Krebs hat viele Erscheinungsformen und Schweregrade. Vielversprechende Fortschritte hat die Forschung in den letzten Jahren mit individualisierter (also genetisch auf den einzelnen Menschen abgestimmter) Medizin gemacht. Davon profitieren Vollversicherte der HanseMerkur Krankenversicherung AG dank einer im Herbst 2019 geschlossenen Kooperation mit einem weltweit führenden Unternehmen für Präzisionsmedizin. Die Vereinbarung betrifft Patienten mit der Diagnose von bestimmten wiederkehrenden Tumorerkrankungen oder bei einer neuerlichen Tumorerkrankung im Kindes- und Jugendalter.

Die Analyse der Tumor-DNA und ihre anschließende Auswertung ermöglicht es Onkologen, eine optimal auf jeden einzelnen Patienten zugeschnittene Therapie auszuwählen, um die Erfolgsaussichten vor allem bei schweren Krankheitsverläufen zu erhöhen. Ermöglicht wird die erweiterte Diagnostik und Behandlung durch eine spezielle Software, die biologische, molekulare, klinische und pharmakologische Daten in Beziehung setzt, auf die die behandelnden Ärzte zugreifen können.

Im Hinblick auf den gewaltigen Bestand an Zahnersatzversicherungen hat die HanseMerkur Krankenversicherung AG eine weitere neue Partnerschaft mit einem der führenden Anbieter von ästhetischem Zahnersatz in Deutschland geschlossen. Über eine eigens für HanseMerkur-Zahnversicherte gebaute sichere digitale Plattform, bekommt der Kunde innerhalb von drei Stunden ein unverbindliches Alternativangebot für seinen geplanten Zahnersatz. Kunden können über die Vorteilspartnerschaft bei der Versorgung mit hochwertigem Zahnersatz bis zu 70 % der Material- und Laborkosten einsparen. Um das Angebot einzuholen, braucht der Kunde lediglich den Heil- und Kostenplan seines behandelten Zahnarztes upzuloaden.

Die dem Ausblick zugrunde liegenden Annahmen sind zu einem Zeitpunkt vor der Ausbreitung des Corona-Virus entstanden, dessen Auswirkungen zum jetzigen Zeitpunkt nicht seriös prognostiziert werden können.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2020 ein gutes Jahresergebnis erwartet, das aber das Niveau von 2019 nicht erreichen wird. Hinsichtlich der Beitragsentwicklung erwarten wir eine moderate Steigerung.

Das Kapitalanlageergebnis sowie der Bruttoüberschuss werden unter dem Niveau 2019 erwartet.

Die Entwicklung der **HanseMerkur Speziale Krankenversicherung AG** hängt bis auf weiteres von der Entwicklung des Kooperationsgeschäftes mit der Fielmann AG ab. Wir setzen die langjährige Partnerschaft in vertrauensvoller Zusammenarbeit fort.

Für das Geschäftsjahr 2020 wird ein im Vergleich zum abgelaufenen Jahr deutlich niedrigeres Kapitalanlageergebnis erwartet. Bei weiterhin moderatem Beitragswachstum und entsprechender Entwicklung des Schadenaufwands sowie der erfolgsabhängigen Vergütung des Kooperati-

Konzernlagebericht

onspartners wird daher infolge des geringeren Kapitalanlageergebnisses insgesamt ein Jahresüberschuss vor Steuern unter dem Niveau von 2019 erwartet.

Die **HanseMerkur Lebensversicherung AG** beobachtet das derzeit schwierige Marktumfeld genau und filtert attraktive Chancen heraus. Mit bestens im Markt platzierten Produkten ist sie im Falle einer steigenden Marktattraktivität für erneutes Wachstum gut positioniert. Inwieweit sich ein Provisionsdeckel auf die Marktposition der HanseMerkur Lebensversicherung AG auswirkt, hängt von den regulatorischen Vorgaben ab.

Die Einführung eines Freibetrags in der gesetzlichen Krankenversicherung zur Förderung der betrieblichen Altersvorsorge (GKV-Betriebsrentenfreibetragsgesetz) ab dem 01.01.2020 kann als positives Signal für die Verbreitung und Stärkung der betrieblichen Altersvorsorge gesehen werden. Diese Maßnahme komplettiert das ab 01.01.2019 in Kraft getretene Betriebsrentenstärkungsgesetz (verpflichtender Arbeitgeberzuschuss bei neuen Entgeltumwandlungen). Ebenso hervorzuheben sind die Bemühungen zur Einführung einer säulenübergreifenden Renteninformation.

Dazu starteten im Oktober 2019 die Fachdialoge zwischen den Ministerien BMAS und BMF mit den Altersvorsorgeeinrichtungen. Mit diesen Schritten stärkt die Bundesregierung den Ausbau der zusätzlichen, kapitalgedeckten Altersvorsorge.

Trotzdem steht die Lebensversicherung in der öffentlichen Wahrnehmung nicht gut da, obwohl sie sich gemessen an der erwirtschafteten Rendite deutlich besser als z. B. Bank- oder Tagesgeldkonten schlägt. Der Ruf nach einer Ablösung der privaten durch eine staatlich organisierte Alterssicherung wird auch künftig nicht verstummen. Es ist daher nicht zu erwarten, dass sich die öffentliche Wahrnehmung der Lebensversicherung in absehbarer Zeit spürbar bessern wird.

Ebenso wenig ist ein Ende der zunehmenden europäischen Regulatorik zu sehen. Der Schutz des Verbrauchers wird als oberstes Ziel einer jeden weiteren Informationspflicht genannt. Stellvertretend zu nennen sind die neuen Informationspflichten für Direktversicherungen aufgrund der EbAV II-Richtlinie oder die Überprüfung von Solvency II durch das Review 2020. Deren Umsetzung bindet die Kapazitäten der Versicherer in großem Maße erneut

Auch die angekündigte Evaluierung des 2014 in Kraft getretenen Lebensversicherungsreformgesetzes und die damit geforderte Kostenreduktion in den Produkten könnte erneut von Politik oder Verbraucherschützern aufgegriffen werden.

Der Leitzins wird voraussichtlich auch auf längere Sicht unverändert bei null Prozent bleiben. Der Zinsverfall am Kapitalmarkt und die Entscheidung der EZB die Strafzinsen weiter zu erhöhen (auf -0,5 %), belastet nicht nur die Versicherer sondern folglich auch die Kunden. Sie müssen damit rechnen, ein weiteres Mal weniger Überschüsse zu erhalten. Eine Senkung des Rechnungszinses von 0,9 % auf 0,5 % wird aber erst ab 2021 erwartet.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2020 ein gutes Jahresergebnis erwartet, das aber voraussichtlich das Niveau von 2019 nicht erreichen wird. In den nächsten Geschäftsjahren gehen wir von leicht steigenden Bruttobeiträgen aus.

Das Kapitalanlageergebnis sowie der Bruttoüberschuss werden unter dem Niveau 2019 erwartet.

Die **HanseMerkur Reiseversicherung AG** ist als Spezialversicherer auf dem Markt der Touristik einer der größten Versicherer Deutschlands. Dieses Geschäft ist im Wesentlichen durch die Reiserücktrittskostenversicherung im Zusammenhang mit der Buchung einer oder mehrerer touristischer Leistungen geprägt. Ein weiteres Standbein der Gesellschaft ist das Reiseversicherungsgeschäft, das außerhalb der klassischen touristischen Vertriebswege generiert und im Wesentlichen von der Reisekrankenversicherung bestimmt wird.

Die in den letzten Jahren kontinuierlich vorangetriebene Positionierung als Qualitätsanbieter eröffnet der Gesellschaft Chancen, ihre Marktdurchdringung weiter zu erhöhen. Darauf aufbauende maßgeschneiderte Produkte für individuelle Zielgruppen runden das Erfolgskonzept ab. Dem Vertrieb bieten sich hierdurch Ansatzpunkte, sich – über die intensive Betreuung unserer Partnerschaften hinaus – positiv vom Wettbewerb abzugrenzen.

Dabei ist eine verstärkte Fokussierung auf benachbarte ausländische Märkte beabsichtigt, mittels derer das weitere Wachstum der Gesellschaft sichergestellt werden soll.

Das Geschäftsjahr 2020 wird in erheblichem Umfang von der Entwicklung der Corona-Pandemie und das dadurch

negativ beeinflusste Kundenverhalten geprägt sein. Daneben können sich auch nachteilige Auswirkungen auf die Schadenquoten ergeben. Eine Prognose ist aufgrund des hohen Grades an Unsicherheit zum aktuellen Zeitpunkt wenig aussagekräftig.

Die fortschreitende Digitalisierung des Versicherungsgeschäftes wird die Marktchancen im Privatkundengeschäft der Schaden- und Unfallversicherung und folglich auch der **HanseMercur Allgemeine Versicherung AG** weiter positiv beeinflussen. Neue Produkte kommen in immer kürzeren Zeiträumen auf den Markt.

Das Kapitalanlageergebnis ist unverändert stark durch die Niedrigzinsphase geprägt. Für eine nachhaltige Ertragskraft muss besonders auf das Ergebnis des versicherungstechnischen Geschäfts geachtet werden.

Im Rahmen der Planungsrechnung der HanseMercur Allgemeine Versicherung AG wurden die aktuellen Rahmenbedingungen analysiert, um die sich hieraus bietenden Chancen zu identifizieren und entsprechende Handlungsalternativen herauszuarbeiten. Insbesondere in der Unfallversicherung sehen wir für die HanseMercur Allgemeine Versicherung AG weitere Wachstumspotentiale durch die Entwicklung eines neuen Unfalltarifs. Die Einführung ist im 2. Quartal 2020 vorgesehen.

Nachdem in den letzten beiden Jahren das Neugeschäft durch den starken Wettbewerb im Onlinevertrieb zurückgegangen ist, wird für das Jahr 2020 eine deutliche Neugeschäftssteigerung und ein damit verbundenes Beitragswachstum geplant.

Zum 01.10.2019 wurde ein gänzlich neu entwickelter Kfz-Tarif eingeführt. Dieser adressiert neue Zielgruppen und wird neben einer Ergebnisverbesserung auch zu einem Anstieg des Neugeschäftes führen. Zum 01.01.2020 wurde eine bestandswirksame Anpassung der Kfz-Beiträge vorgenommen.

Das im Sommer 2019 neu entwickelte Produkt zur Hunde-OP-Kostenversicherung wird durch weitere Leistungsbausteine ergänzt und soll im Jahr 2020 zu einem weiteren Bestandswachstum in der Sachversicherung führen.

Die Umstellungsarbeiten zur Einführung eines zentralen Rechenkerns werden im Jahr 2020 fortgesetzt und die

Umstellung auf ein neues Bestandsführungs- und Schadenssystems begonnen.

Für das Geschäftsjahr 2020 wird ein Anstieg der gebuchten Beiträge auf 84,4 Mio EUR geplant. Prognostiziert wird eine Brutto-Gesamtschadenquote in Höhe von rund 67 %, sowie eine Brutto-Schaden-Kosten-Quote von 97 %. Es wird ein Jahresüberschuss von 2,1 Mio EUR erwartet.

Auch die **BD24 Berlin Direkt Versicherung AG** ist mit ihrem Schwerpunkt im Reisebereich stark von der aktuellen Corona-Pandemie betroffen. Neben einem stark negativen Reise-Buchungsverhalten können sich auch Belastungen im Schadenbereich ergeben. Eine Prognose für das Geschäftsjahr 2020 ist aufgrund der erhöhten Unsicherheit zurzeit ohne Aussagekraft.

Die Folgen des Corona-Virus und das daraus resultierende geringere Reiseverhalten stellen für die BD24 Berlin Direkt Versicherung AG aktuell eine Herausforderung dar. Langfristig gehen wir aber weiterhin von einer positiven Entwicklung der Gesellschaft aus.

Im Zuge der Vertiefung der Zusammenarbeit mit dem wesentlichen Vertriebspartner der BD24 werden gemeinsame Projekte in 2020 geplant und umgesetzt. Ziel ist es damit eine noch engere Verzahnung zu erreichen. Daneben arbeitet die BD24 stetig an der Erweiterung ihres Partner-Portfolios.

Das Produktportfolio soll um weitere innovative Produkte und Verkaufsansätze im Reise- und im Sachversicherungsbereich ergänzt werden. Darüber hinaus sollen erweiterte Vertriebsmaßnahmen, wie Mailings und Upsell-Konzepte, zur Stärkung des Bestands- und Neugeschäftes beitragen. Geplant ist außerdem, die Markenbekanntheit der BD24 Berlin Direkt Versicherung AG zu stärken. Möglich gemacht werden soll dies unter anderem durch die Ausweitung der vertrieblichen Maßnahmen im Direktvertrieb und Anbindung weiterer Vertriebspartner wie Startups und Online-Vertriebspartner im touristischen und non-touristischen Bereich. Zusätzlich soll auch der Standortvorteil genutzt und damit die Region Berlin/Brandenburg vertrieblich erschlossen werden.

Die Ausrichtung der **Advigon Versicherung AG** in 2020 zielt auf die Fortsetzung eines nachhaltigen Wachstumskurses und damit auf einen Anstieg der gebuchten Bruttoprämien im Vergleich zum Jahr 2019. Durch den Sitz in

Konzernlagebericht

Vaduz und den Zugang zum Europäischen Wirtschaftsraum ergeben sich für die Advigon weitere interessante Geschäftsperspektiven, insbesondere in der DACH-Region.

Im Bereich der Krankenzusatzversicherung wird mit der Weiterentwicklung und Internationalisierung der Produkte eine Stabilisierung des Bestandes und einem moderaten Wachstum in einem herausfordernden Marktumfeld gerechnet.

Im Bereich der Lebensversicherungsprodukte gehen wir davon aus, dass sich durch zielgruppenspezifische Angebote ebenfalls ein kontinuierliches Wachstum erreichen lässt.

Somit ist auch für das Jahr 2020 von einer Stärkung der Marktposition der Advigon auszugehen.

Für den **HanseMercur Konzern** wird in 2020 seine Leistungsfähigkeit vor allem gegenüber Kunden und Geschäftspartnern im Vordergrund stehen. Der nachhaltige Wachstumskurs soll dabei fortgesetzt werden und die gebuchten Bruttobeiträge im Vergleich zum Konzerngeschäftsjahr leicht ansteigen. In den Geschäftsfeldern Gesundheit und Pflege sowie Risiko und Altersvorsorge wird mit einem moderaten Anstieg gerechnet. Im Geschäftsfeld Schaden und Unfall wird von einem stärkeren Wachstum ausgegangen, wohingegen die Beiträge im Geschäftsfeld Reise und Freizeit durch reduziertes Reiseverhalten deutlich sinken werden. Nach dem insgesamt sehr positiv verlaufenen Geschäftsjahr 2019 ist mit einem deutlich rückläufigen Konzernjahresüberschuss in 2020 zu rechnen, der aber auf einem weiterhin sehr guten Niveau verbleiben wird. Somit ist auch für 2020 eine weitere erhebliche Stärkung des Konzern-Eigenkapitals geplant.

Hamburg, den 10. März 2020

Der Vorstand



Sautter



Bussert



Ehses



Ganser



Mildner

Konzernbilanz

31. Dezember 2019

Aktiva	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.583.353,00	5.481.015,00
II. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00
	4.583.353,00	5.481.015,00
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	158.371.107,69	205.427.857,20
II. Kapitalanlagen in nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	21.666.086,51	23.341.076,38
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.800.000,00	5.941.406,53
3. Beteiligungen	469.139.306,58	232.831.478,74
davon an assoziierten Unternehmen: EUR 1.823.553,46 (Vj. EUR 1.647.091,43)		
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.092.310,00	16.681.650,00
	499.697.703,09	278.795.611,65
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.574.376.630,05	3.776.844.885,59
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.480.184.463,06	1.523.029.788,57
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	10.345.869,44	14.899.199,98
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	2.111.531.757,00	2.124.031.757,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	805.084.671,58	805.094.498,86
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.834.345,82	3.177.358,97
	2.919.450.774,40	2.932.303.614,83
5. Einlagen bei Kreditinstituten	140.500.000,00	223.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen	3.935.986,45	4.408.734,22
	9.128.793.723,40	8.474.486.223,19
	9.786.862.534,18	8.958.709.692,04
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	73.434.536,73	54.901.707,18
D. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer		
a) fällige Ansprüche	27.888.666,76	20.787.549,77
b) noch nicht fällige Ansprüche	22.721.903,87	25.667.516,47
	50.610.570,63	46.455.066,24
2. Versicherungsvermittler	28.151.347,16	19.519.078,85
	78.761.917,79	65.974.145,09
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	5.981.125,28	4.384.386,78
III. Sonstige Forderungen	27.431.674,10	48.641.657,07
davon an verbundene Unternehmen: EUR 2.492.283,52 (Vj. EUR 2.026.800,49)		
	112.174.717,17	119.000.188,94
E. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	12.243.991,29	11.383.681,28
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	90.516.182,63	76.764.032,59
III. Andere Vermögensgegenstände	37.370.860,75	6.227.609,34
	140.131.034,67	94.375.323,21
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	97.094.116,26	101.419.869,54
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	14.129.326,44	7.692.918,74
	111.223.442,70	109.112.788,28
G. Aktive latente Steuern	3.954.587,70	3.954.587,70
Summe der Aktiva	10.232.364.206,15	9.345.535.302,35

Konzernbilanz

31. Dezember 2019

Passiva		Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gem. § 193 VAG	52.000.000,00		52.000.000,00
2. andere Gewinnrücklagen	636.462.369,88		533.224.927,05
3. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	912.138,66		-2.962.366,40
	689.374.508,54		582.262.560,65
II. Konzerngewinn	0,00		0,00
III. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter	7.603.115,81		9.396.222,40
	7.603.115,81	696.977.624,35	591.658.783,05
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	82.575.739,37		75.319.484,78
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.553.073,36		2.857.332,08
	80.022.666,01		72.462.152,70
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	7.788.616.520,27		7.140.110.729,92
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	8.408.829,22		6.183.486,48
	7.780.207.691,05		7.133.927.243,44
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	351.295.141,34		327.805.962,81
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	34.646.131,62		29.773.921,41
	316.649.009,72		298.032.041,40
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängige			
a) Bruttobetrag	909.382.077,11		868.349.554,68
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00		0,00
	909.382.077,11		868.349.554,68
2. erfolgsunabhängige			
a) Bruttobetrag	7.040.647,36		5.745.257,22
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00		0,00
	7.040.647,36		5.745.257,22
	916.422.724,47		874.094.811,90
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	27.435.690,00		35.143.695,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	1.886.146,19		1.767.460,94
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	34.657,00		33.869,00
	1.851.489,19		1.733.591,94
	9.122.589.270,44	9.122.589.270,44	8.415.393.536,38
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	73.434.536,73		54.901.707,18
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00		0,00
	73.434.536,73		54.901.707,18
Übertrag:		9.893.001.431,52	9.061.954.026,61

Passiva	Geschäftsjahr	Vorjahr
Übertrag:	9.893.001.431,52	9.061.954.026,61
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	68.500.327,00	65.326.363,00
II. Steuerrückstellungen	22.973.470,40	26.007.712,42
III. Sonstige Rückstellungen	30.702.071,86	23.865.564,26
	122.175.869,26	115.199.639,68
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	8.408.829,22	6.488.866,74
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	65.675.631,60	66.431.093,35
2. Versicherungsvermittlern	6.096.757,71	7.589.326,82
	71.772.389,31	74.020.420,17
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.560.517,39	1.938.507,27
III. Sonstige Verbindlichkeiten	126.226.070,33	81.919.146,56
davon:		
aus Steuern: EUR 5.843.156,79 (Vj. EUR 5.193.265,08)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 63.429,20 (Vj. EUR 85.296,23)		
an verbundene Unternehmen: EUR 838.647,68 (Vj. EUR 960.710,65)		
	199.558.977,03	157.878.074,00
G. Rechnungsabgrenzungsposten	4.881.583,61	3.540.711,54
H. Passive latente Steuern	4.337.515,51	473.983,78
Summe der Passiva	10.232.364.206,15	9.345.535.302,35

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2019

		Geschäftsjahr	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	301.158.530,19		295.432.344,73
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	30.593.417,37		29.085.698,43
		270.565.112,82	266.346.646,30
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-6.313.437,77		-4.926.633,21
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	837,50		306.221,71
		-6.312.600,27	-4.620.411,50
		264.252.512,55	261.726.234,80
2. technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		91.741,49	79.309,06
3. sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		138.043,11	133.036,23
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	179.182.385,93		168.675.376,15
bb) Anteil der Rückversicherer	21.609.340,64		16.221.562,86
		157.573.045,29	152.453.813,29
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	12.091.411,52		5.645.050,29
bb) Anteil der Rückversicherer	-4.947.778,00		-1.410.013,96
		7.143.633,52	4.235.036,33
		164.716.678,81	156.688.849,62
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		266,00	-4.463,00
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		95.009,03	59.704,75
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	105.922.977,39		104.122.467,28
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	8.307.131,89		8.263.437,06
		97.615.845,50	95.859.030,22
8. sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		992.472,29	597.669,12
9. Zwischensumme		1.062.557,52	8.728.863,38
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		7.708.005,00	2.803.412,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		8.770.562,52	11.532.275,38

		Geschäftsjahr	Vorjahr
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.987.287.867,23		1.754.126.094,51
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	5.587.498,60		5.225.799,45
		1.981.700.368,63	1.748.900.295,06
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-884.265,52		490.458,47
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen	-305.380,26		-35.223,28
	-1.189.645,78		455.235,19
		1.980.510.722,85	1.749.355.530,25
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		146.835.246,77	73.920.343,49
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen		12.967.921,36	8.955.864,78
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)			
davon aus assoziierten Unternehmen: EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.579.504,39		13.213.392,61
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	270.719.364,98		263.822.954,32
		292.298.869,37	277.036.346,93
c) Erträge aus Zuschreibungen		31.194.046,05	3.865.384,48
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		140.943.349,98	115.343.090,46
		477.404.186,76	405.200.686,65
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		13.132.574,77	9.005,44
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		29.135.850,01	32.668.002,63
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.163.538.077,84		1.014.178.438,08
bb) Anteil der Rückversicherer	1.167.993,03		1.246.931,78
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		1.162.370.084,81	1.012.931.506,30
aa) Bruttobetrag	11.191.530,68		21.980.898,06
bb) Anteil der Rückversicherer	86.287,46		-742.126,07
		11.277.818,14	21.238.771,99
		1.173.647.902,95	1.034.170.278,29
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	-666.494.847,83		-466.383.645,66
bb) Anteil der Rückversicherer	2.225.342,74		1.787.323,50
		-664.269.505,09	-464.596.322,16
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-241.493,34	24.263.462,17
		-664.510.998,43	-440.332.859,99
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			
a) erfolgsabhängige		245.382.662,31	232.905.025,81
b) erfolgsunabhängige		3.250.245,18	2.162.347,44
		248.632.907,49	235.067.373,25
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	186.775.551,11		173.746.101,05
b) Verwaltungsaufwendungen	42.509.542,05		39.184.921,94
c) davon ab:		229.285.093,16	212.931.022,99
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.174.996,89	580.919,05
		228.110.096,27	212.350.103,94
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	22.824.914,79		17.146.902,06
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	89.208.174,51		97.289.791,84
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7.170.552,86		8.497.226,08
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00		0,00
		119.203.642,16	122.933.919,98
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		0,00	5.324.425,05
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		109.257.464,13	108.663.472,23
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		103.655.569,73	102.311.135,73

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2019

		Geschäftsjahr	Vorjahr
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	8.770.562,52		11.532.275,38
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	103.655.569,73		102.311.135,73
		112.426.132,25	113.843.411,11
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.3 aufgeführt			
a) Erträge aus Beteiligungen	1.477.442,14		1.260.218,57
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 1.066.780,20 (Vj. EUR 750.500,00)			
davon aus assoziierten Unternehmen: EUR 201.826,29 (Vj. EUR 466.000,74)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00		0,00
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	9.805.113,89		9.520.900,58
	9.805.113,89		9.520.900,58
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.315.686,45		39.470,57
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	6.859.973,94		3.989.589,76
		19.458.216,42	14.810.179,48
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.10 aufgeführt			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	289.431,32		479.220,42
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2.035.112,55		5.259.231,16
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	165.522,13		626.316,54
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	458.946,36		782.616,23
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 458.945,34 (Vj. EUR 782.616,23)			
davon aus assoziierten Unternehmen: EUR 1,02 (Vj. EUR 0,00)			
		2.949.012,36	7.147.384,35
4. Technischer Zinsertrag	-91.741,49		-79.309,06
		16.417.462,57	7.583.486,07
5. Sonstige Erträge	44.847.429,45		30.197.173,46
6. Sonstige Aufwendungen	40.444.166,18		35.370.867,43
		4.403.263,27	-5.173.693,97
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		133.246.858,09	116.253.203,21
8. Außerordentliche Erträge	0,00		0,00
9. Außerordentliche Aufwendungen	0,00		0,00
10. Außerordentliches Ergebnis		0,00	0,00
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	32.369.419,11		37.955.584,02
12. Sonstige Steuern	-903.887,97		320.427,82
		31.465.531,14	38.276.011,84
13. Konzernjahresüberschuss		101.781.326,95	77.977.191,37
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der Verlustrücklage gem. § 193 VAG	0,00		0,00
b) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00		0,00
		0,00	0,00
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die Verlustrücklage gem. § 193 VAG	0,00		0,00
b) in andere Gewinnrücklagen	101.940.325,91		77.958.291,00
		101.940.325,91	77.958.291,00
16. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		-158.998,96	18.900,37
17. Konzerngewinn		0,00	0,00

Konzernanhang

Allgemeine Angaben

Angaben zum Mutterunternehmen gemäß § 297 Abs. 1a HGB

Sitz der HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit (Mutterunternehmen des Konzerns) ist Hamburg. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg, Abteilung B, unter der Nr. 1875 eingetragen.

Rechtsvorschriften

Der Konzernabschluss 2019 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen vom 8. November 1994 einschließlich der speziellen Muster für die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wurde beachtet.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben dem HanseMerkur Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hamburg, als Mutterunternehmen weitere 18 Tochterunternehmen einbezogen. Im Vergleich zum Vorjahr verringert sich die Anzahl der vollkonsolidierten Tochterunternehmen um die HamImmo Boliginvest GmbH, Hamburg, die HamImmo Milchbaum GmbH, Hamburg sowie die HamImmo GmbH, Hamburg. Die drei Gesellschaften wurden zum 31.12.2019 entkonsolidiert.

Die folgenden Gesellschaften wurden nach § 294 Abs. 1 HGB in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Anteil am Kapital
HanseMerkur Holding AG, Hamburg	100,00 %
HanseMerkur Krankenversicherung AG, Hamburg	100,00 %
HanseMerkur Reiseversicherung AG, Hamburg	100,00 %
HanseMerkur Lebensversicherung AG, Hamburg	100,00 %
HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG, Hamburg	100,00 %
HanseMerkur Spezielle Krankenversicherung AG, Hamburg	100,00 %
Advigon Versicherung AG, Vaduz (Liechtenstein)	100,00 %
BD24 Berlin Direkt Versicherung AG, Berlin	100,00 %
HanseMerkur International AG, Vaduz (Liechtenstein)	100,00 %
HM Trust AG, Hamburg	100,00 %
HanseMerkur Grundvermögen AG, Hamburg	100,00 %
HVP Hanse Vertriebspartner AG, Hamburg	100,00 %
Competo Bestandsfonds Plus No. 2 (HanseMerkur) GmbH, Hamburg	100,00 %
Competo Development Fonds No. 2 (HanseMerkur) GmbH & Co. KG, Hamburg	100,00 %
Erste HMK Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg	94,90 %
Zweite HMK Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg	94,90 %
Erste HML Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg	94,90 %
Zweite HML Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg	94,90 %

Auf die Einbeziehung der Gesellschaften HanseMerkur Grundvermögen S.C.Sp. SICAV-RAIF Finanzierungsfonds I, Sennigerberg (Luxemburg), Anteil am Kapital 83,61 % und HanseMerkur Grundvermögen S.C.Sp. SICAV-RAIF Finanzierungsfonds II, Sennigerberg (Luxemburg), Anteil am Kapital 95,45 % wird unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach § 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB verzichtet.

Konzernanhang

Allgemeine Angaben

Wegen ihrer derzeit untergeordneten Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurde bei folgenden Gesellschaften auf eine Konsolidierung nach § 296 Abs. 2 HGB verzichtet:

Gesellschaft	Anteil am Kapital
H.B.C. Hanse Betreuungscener GmbH, Hamburg	100,00 %
HanseMerkur Global Insurance Management GmbH, Hamburg	100,00 %
HanseMerkur Insurance Consultancy GmbH, Hamburg	100,00 %
EXPAT Services GmbH, Hamburg	100,00 %
HanseMerkur Service und Immobilien GmbH, Hamburg	100,00 %
red6 enterprise software GmbH, Hamburg	100,00 %
BD24 Berlin Direkt Service und Personalbetrieb GmbH, Berlin	100,00 %
Reisemeister GmbH, Hamburg	100,00 %
HMT RiskControl GmbH, Hamburg	100,00 %
HMG General Partners S.a.r.l., Sennigerberg (Luxemburg)	100,00 %
HVP Beteiligungs GmbH, Hamburg	100,00 %
TourVers Touristik-Versicherungs-Service GmbH, Hamburg	100,00 %
HanseMerkur Grundvermögen S.C.Sp. SICAV-RAIF Master Fonds, Sennigerberg (Luxemburg)	97,09 %
MOMENI Unter Sachsenhausen GmbH & Co. KG, Hamburg	95,00 %
impuls Finanzmanagement AG, Gersthofen	94,77 %
Domagkstraße 3-7 Grundstücks GmbH & Co. KG, Höchstädt a.d. Donau	85,00 %
verticus Finanzmanagement AG, Köln	75,03 %
inpunkto AG, Mönchengladbach	75,00 %
HanseMerkur Zentrum für Traditionelle Chinesische Medizin am UKE gemeinnützige GmbH, Hamburg	52,00 %
CARE CONCEPT AG, Bonn	50,10 %

Anteile an assoziierten Unternehmen nach § 311 Abs. 1 HGB:

Gesellschaft	Anteil am Kapital
beratungswerk24 Aktiengesellschaft, Leipzig	50,00 %
social markets AG, Hamburg	50,00 %
Deutsche Pensionskasse AG, Itzehoe	23,75 %

Auf die Anwendung der Vorschriften des § 312 HGB wurde bei folgenden assoziierten Unternehmen verzichtet, weil sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nach § 311 Abs. 2 HGB von untergeordneter Bedeutung sind:

Gesellschaft	Anteil am Kapital
CAERUS Real Estate Debt Lux. S.C.A. SICAV-SIF – Fund V, Archimedes, Sennigerberg (Luxemburg)	49,64 %
IHM Itzehoe HanseMercur Finanz- und Versicherungsvermittlungs GmbH, Itzehoe	49,00 %
Bertha Berlin GmbH & Co. KG, Hamburg	47,45 %
CAERUS Real Estate Debt Lux. S.C.A. SICAV-SIF – Fund I, Sennigerberg (Luxemburg)	30,00 %
VCM Private Equity Portfolio GmbH & Co. Beteiligungs KG, Köln	27,00 %
EberhardHöfe GmbH & Co. KG, Höhenkirchen-Siegertsbrunn	26,75 %
YIELCO Private Debt SCS, SICAV-RAIF, Luxembourg (Luxemburg)	23,57 %
HMG Kohlenhofstraße GmbH & Co. KG, Hamburg	20,20 %
Green Seven GmbH, Königstein im Taunus	20,00 %
BPE Institutional Partners G.m.b.H., Hamburg	20,00 %

Auf die Angabe von weiteren Beteiligungen wurde gemäß § 313 Abs. 3 Satz 4 HGB verzichtet, da diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Konzernanhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Konsolidierungsgrundsätze

Dem zum 31. Dezember 2019 aufgestellten Konzernabschluss liegen die zu diesem Stichtag und nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen zugrunde.

Konsolidierungsmethoden

a) Tochterunternehmen

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB.

Auf eine Erstkonsolidierung der bereits am 31. Dezember 1989 in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen nach neuem Recht wurde gemäß Art. 27 Abs. 1 EGHGB verzichtet. Die vorhandenen Unterschiedsbeträge aus der früheren Kapitalkonsolidierung wurden verrechnet und als Geschäfts- oder Firmenwert offen von den Rücklagen abgesetzt.

Die Kapitalkonsolidierung der nach dem 31. Dezember 1989 erstmals in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen erfolgte bis 2004 nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung. Die sich hierbei ergebenden aktiven Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 301 Abs. 1, 3 HGB ebenfalls als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und in den Vorjahren offen von den Rücklagen abgesetzt.

Die Einzelabschlüsse der Advigon Versicherung AG und HanseMercur International AG werden nach den Grundsätzen des Liechtensteiner Recht (PGR) aufgestellt. Im Rahmen der Konzernberücksichtigung erfolgt eine Umbewertung der einzelnen Positionen nach den Vorschriften des HGB. Die Währungsumrechnung erfolgt nach § 308a HGB.

Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht voll konsolidiert werden, sind zu Anschaffungskosten in der Bilanzposition „Anteile an verbundenen Unternehmen“ ausgewiesen. Drei Tochterunternehmen werden mit dem anteiligen Eigenkapital bilanziert. Für zwei Tochterunternehmen ergibt sich ein negativer Equity-Wert in Summe von -0,6 Mio. EUR. Per 31. Dezember 2019 betragen die Firmenwerte in den

Tochterunternehmen insgesamt 6,4 Mio. EUR. Die Abschreibung der Firmenwerte erfolgt linear über 10 Jahre nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB.

Die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital bzw. Ergebnis der Tochterunternehmen werden in der Eigenkapitalposition „Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter“ bzw. in der Position „anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn“ in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen.

Die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen sowie die sich vorwiegend aus der Vermittlungstätigkeit und den konzerninternen Dienstleistungen füreinander ergebenden Umsatzerlöse der Konzernunternehmen wurden im Rahmen der Schulden-, Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Auf die Eliminierung der Zwischengewinne bei gruppeninternen Kapitalanlage-transaktionen wurde gemäß § 341j Abs. 2 HGB verzichtet.

b) assoziierte Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden gem. § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB mit dem anteiligen Eigenkapital im Konzernabschluss bilanziert. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem anteiligen Eigenkapital wird für Anteile, die bis zum 31. Dezember 2009 erworben wurden, zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und offen von den Rücklagen abgesetzt. Für Anteile, die nach dem 31. Dezember 2009 erworben wurden, erfolgt die Behandlung der Unterschiedsbeträge gemäß § 312 Abs. 2 HGB.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden unter der Bilanzposition „Beteiligungen“ gesondert ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Ergebnis der assoziierten Unternehmen gesondert im Kapitalanlageergebnis ausgewiesen.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände; Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Hier werden EDV-Software, erworbene Nutzungsrechte sowie erworbene Firmenwerte mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, ausgewiesen.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Bewertung erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, die durch Einlage erworben wurden, werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten (Buchwert) angesetzt. Im Übrigen werden die sich aus dem Erwerb ergebenden Anschaffungskosten sowie notwendige Anschaffungsnebenkosten angesetzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Anteile an verbundenen Unternehmen i. S. v. § 296 Abs. 2 HGB werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert oder dem anteiligen Eigenkapital angesetzt.

Beteiligungen

Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert. Anteile an assoziierten Unternehmen sind, soweit sie nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, mit dem anteiligen Eigenkapital einschließlich der jährlichen Eigenkapitalveränderung bewertet.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen; Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere; Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Zeitwert, soweit die Wertpapiere nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen und wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB (gemildertes Niederstwertprinzip) erfolgt eine Abschreibung der Wertpapiere bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuld- forderungen

Die Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich einer Einzelwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden. Die kumulierte Amortisation wird laufzeitabhängig linear vereinnahmt.

Namensschuldverschreibungen

Die Namensschuldverschreibungen wurden zum Nennwert bilanziert. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Die Zero-Namensschuldverschreibungen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich des jeweils auf Grund der kapitalabhängigen Zinsverrechnung ermittelten Zinsanspruchs aktiviert.

Schuldscheinforderungen und Darlehen

Die Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden nach § 341c HGB mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem

Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Konzernanhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
Die Bilanzierung erfolgt zum ursprünglichen Nennbetrag abzüglich zwischenzeitlicher Tilgung.

Einlagen bei Kreditinstituten

Diese sind zum Nennwert bilanziert.

Andere Kapitalanlagen

Die anderen Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Zeitwert ausgewiesen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice, für die ein Anlagestock nach § 125 VAG zu bilden ist, wurden mit dem Zeitwert bewertet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Der Ausweis der Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft erfolgte mit dem Nennwert, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Pauschalwertberichtigung wurde für jeden Versicherungszweig einzeln auf Basis von Vergangenheitserfahrungen gebildet und aktivisch abgesetzt.

Der Anspruch gegenüber Versicherungsnehmern auf noch nicht fällige Beiträge erfolgte, soweit aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung eine solche Forderung bestand. Für das Risiko der Auflösung von Versicherungsverträgen vor vollständiger Tilgung der Ansprüche für geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet, die durch Schätzverfahren ermittelt wurde und aktivisch abgesetzt ist.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft;

Sonstige Forderungen;

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

Sachanlagen und Vorräte

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Das Vorratsvermögen wird gemäß § 240 Abs. 3 HGB mit einem Festwert angesetzt.

Andere Vermögensgegenstände

Die anderen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden neben dem Agio aus Namensschuldverschreibungen hauptsächlich die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Aktive latente Steuern

Der Ansatz von aktiven latenten Steuern erfolgt nach den Regelungen der §§ 274 und 306 HGB. In Abweichung zur Wahlrechtsausübung auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaften wird im Konzern auf eine Aktivierung des Überhangs aus künftigen Steuerentlastungen aus den Einzelabschlüssen der voll konsolidierten Tochterunternehmen verzichtet.

Im Geschäftsjahr wurden im Konzern aktive latente Steuern auf Konsolidierungseffekte nach § 306 HGB angesetzt. Das Wahlrecht nach § 306 Satz 2 HGB, die aktiven und passiven latenten Steuern unverrechnet auszuweisen, wurde ausgeübt.

Der Bewertung liegt ein Konzernsteuersatz von 32,28 % zugrunde; hierbei wurde für Zwecke der Gewerbesteuer ein durchschnittlicher Hebesatz von 470 % zugrunde gelegt.

Bewertungsunterschiede nach Liechtensteiner Recht, die zu latenten Steuern führen, existieren nicht.

Passiva

Beitragsüberträge

Personenversicherung

Die Beitragsüberträge wurden für jeden Versicherungsvertrag auf der Grundlage von § 341e Abs. 2 Nr. 1 HGB i. V. m. § 24 RechVersV einzeln berechnet. Bei Brillenversicherungen wird dem im Vergleich zu den Folgemonaten hohen Risiko zu Beginn der jeweiligen Laufzeit wurde dadurch Rechnung getragen, dass bei der sonstigen selbständigen Teilversicherung nur 30 % des gebuchten Bruttobeitrags in die zeitanteilige Berechnung der Beitragsüberträge eingehen.

Andere Versicherungen (SHUK)

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden zeitanteilig für jeden Versicherungsvertrag einzeln errechnet. Dabei wurden anteilig 85 % der Provisionen und sonstigen Vergütungen der Vertreter als nicht übertragungsfähige Teile von den Beitragsüberträgen gekürzt. Bei den Anteilen der Rückversicherer wurden bei der Kraftfahrtversicherung 85 % und bei den übrigen 92,5 % der Provisionen gekürzt.

Deckungsrückstellung

Lebensversicherung

Die Deckungsrückstellung im selbst abgeschlossenen Geschäft wird – soweit das Anlagerisiko nicht vom Versicherungsnehmer getragen wird – einzelvertraglich nach der prospektiven Methode ermittelt.

Die Deckungsrückstellung für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG werden nach den aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplänen bestimmt. Der Anteil der Deckungsrückstellung des Altbestands an der gesamten Deckungsrückstellung beträgt 18,3 %.

Für Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab dem 1. Januar 2007 (im übernommenen Bestand der Uelzener Lebensversicherungs-AG ab 1. Januar 2008) sowie für Versicherungen nach dem AVmG werden die Abschlussaufwendungen auf mindestens fünf Jahre verteilt. Bei den übrigen Versicherungen erfolgt eine Verrechnung der Abschlussaufwendungen zu Vertragsbeginn nach dem Zillmerverfahren. Der Zillmersatz beträgt für Einzeltarife des Altbestands im Wesentlichen 3,5 Prozent der Versicherungssumme beziehungsweise das zehnfache der Jahresrente. Im Neubestand

bezieht sich der Zillmersatz auf die Beitragssumme und beträgt für Direkttarife 0,5 Prozent, für Kollektivverträge 2 – 2,5 Prozent und für Einzeltarife im Wesentlichen 4 Prozent.

Künftige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden grundsätzlich explizit berücksichtigt.

Für die wesentlichen Teile des Bestands an Kapital-, Renten- und BU-Versicherungen werden folgende Rechnungszinsen und Ausscheideordnungen für die Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet:

Kapitalversicherungen³

	Rechnungszins	Sterbetafel
bis 1987	3,00 %	Sterbetafel 1967
bis 1994	3,50 %	Sterbetafel 1986
bis 1999	4,00 %	DAV 1994 T
bis 2003	3,25 %	DAV 1994 T
bis 2006	2,75 %	DAV 1994 T
bis 2011	2,25 %	DAV 1994 T
bis 2013	1,75 %	DAV 2008 T
bis 2014	1,75 %	DAV 2008 T ²
bis 2016	1,25 %	DAV 2008 T ²
ab 2017	0,90 %	DAV 2008 T ²

Rentenversicherungen

	Rechnungszins	Sterbetafel
bis 1994	3,50 %	1987 R DAV 2004 R-Bestand DAV 2004 R-B20
bis 1999	4,00 %	DAV 1994 R DAV 2004 R-Bestand DAV 2004 R-B20
bis 2003	3,25 %	DAV 1994 R DAV 2004 R-Bestand DAV 2004 R-B20
bis 2004	2,75 %	DAV 1994 R DAV 2004 R-Bestand DAV 2004 R-B20
bis 2006	2,75 %	DAV 2004 R
bis 2011	2,25 %	DAV 2004 R
bis 2013	1,75 %	DAV 2004 R
bis 2014	1,75 %	DAV 2004 R ²
bis 2016	1,25 %	DAV 2004 R ²
ab 2017	0,00 % / 0,90 %	DAV 2004 R ²

Konzernanhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rentenversicherungen AVmG

	Rechnungszins	Sterbetafel
bis 2003	3,25 %	DAV 1994 R DAV 2004 R-Bestand DAV 2004 R-B20
bis 2011	2,25 %	DAV 2004 R ²
bis 2013	1,75 %	DAV 2004 R ²
bis 2014	1,75 %	DAV 2004 R ²
bis 2016	1,25 %	DAV 2004 R ²
ab 2017	0,00 % / 0,90 %	DAV 2004 R ²

BU-Versicherungen⁴

	Rechnungszins	Sterbetafel
bis 1997	3,50 %	1935/39 M
bis 2000	4,00 %	DAV 1997 I/RI/TI
bis 2003	3,25 %	DAV 1997 I/RI/TI
bis 2004	2,75 %	DAV 1997 I'/RI/TI
bis 2006	2,75 %	DAV 1997 I'/RI/TI
bis 2011	2,25 %	DAV 1997 I'/RI/TI
bis 2013	1,75 %	DAV 1997 I'/RI/TI
bis 2014	1,75 %	DAV 1997 I'/RI/TI ²
bis 2016	1,25 %	DAV 1997 I'/RI/TI ²
ab 2017	0,90 %	DAV 1997 I'/RI/TI ²

¹ Differenziert nach vier Berufsgruppen auf Basis von Untersuchungen der Gen Re

² Unisex-Rechnungsgrundlagen aufgrund der gesetzlichen Anforderungen einer geschlechtsunabhängigen Kalkulation

³ Im übernommenen Bestand der Uelzener Lebensversicherungs-AG ist für Kapitalversicherungen bereits ab 2009 die Tafel DAV 2008 T verwendet worden

⁴ Im übernommenen Bestand der Uelzener Lebensversicherungs-AG sind für BU-Versicherungen bis 1997 als Ausscheideordnungen die Verbandstafeln 1990 verwendet worden.

Für Rentenversicherungen, die bis 2004 abgeschlossen worden sind, erfolgt die Deckungsrückstellungsberechnung nach einem von der DAV empfohlenen Verfahren auf Basis der 2019 aktualisierten Einschätzung zur Sterblichkeitsentwicklung. Das DAV-Verfahren in seiner aktualisierten Form sieht vor, die Deckungsrückstellung als gewichtetes Mittel im Verhältnis 5 zu 15 der Deckungsrückstellungen auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 zu berechnen.

Die Deckungsrückstellung für den überwiegenden Teil der BU-Versicherungen erfolgt auf Grundlage der DAV-Tafeln 1997 zum Berufsunfähigkeitsrisiko. Für BU-Versicherungen, deren Beiträge und Leistungen ursprünglich nicht

auf Basis der DAV-Tafeln 1997 berechnet worden sind, wird im Rahmen der

Deckungsrückstellungsberechnung eine Anpassung der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten an die Tafel DAV 1997 I vorgenommen, wobei auf den Ansatz von Zuschlägen für das Änderungsrisiko verzichtet wird.

Für Versicherungsverträge des Neubestand, deren Rechnungszins über dem nach § 5 Abs. 3 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) mit der sogenannten „Korridormethode“ für den Bilanzstichtag 31.12.2019 bestimmten Referenzzins in Höhe von 1,92 % liegt, wird gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV die Deckungsrückstellung für eine Laufzeit von 15 Jahren mit dem Referenzzins berechnet. Auf diese Weise wird die tarifliche Deckungsrückstellung durch eine einzelvertraglich ermittelte zusätzliche Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) erhöht. Für die Versicherungsverträge des Altbestands wird das für den Neubestand verwendete Verfahren mit demselben Referenzzins von 1,92 % für die jeweils verbleibende Vertragslaufzeit übernommen.

Im Neubestand erhöht sich die Zinszusatzreserve um 24,4 Mio EUR, im Altbestand geht die Zinsverstärkung um 4,4 Mio EUR zurück.

Krankenversicherung

Die Berechnung erfolgte nach den Technischen Berechnungsgrundlagen unter Beachtung der Vorschriften des § 146 Abs. 1 Nr. 2 VAG in Verbindung mit § 341f HGB.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Krankenversicherung

Die Berechnung erfolgte im Näherungsverfahren, dem eine Fortschreibung der abgegrenzten Leistungen der letzten Jahre zugrunde liegt. Zusätzlich wurde die Rückstandssituation bei den Leistungsvorgängen Ende 2019 im Vergleich zu Ende 2018 berücksichtigt. Der so ermittelte Schätzwert wurde durch die Betrachtung der Zahlungen für Versicherungsfälle in den ersten 30 Geschäftstagen nach dem Abschlussstichtag validiert. Regress- und Erstattungsforderungen nach dem AMNOG wurden gegebenenfalls gekürzt. Die Schadenregulierungskosten für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden auf der Grundlage des Verhältnissatzes von Schadenregulie-

rungsaufwendungen zu Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres zurückgestellt.

Lebensversicherung

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Lebensversicherung wird für die zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Bestandsfeststellungszeitpunkt bekannt gewordenen Fälle einzelvertraglich ermittelt.

Für diejenigen Fälle, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, wird eine Spätschadenrückstellung gebildet. Diese bemisst sich nach den Erfahrungssätzen der letzten drei Jahre.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Unfallversicherung wird auf der Grundlage einer Schätzung für jeden einzelnen Versicherungsfall berechnet. Für Spätschäden wird eine Rückstellung auf der Grundlage von Erfahrungswerten der Vergangenheit gebildet.

Die Bewertung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten (Lebens- und Unfallversicherung) erfolgt nach dem Pauschalverfahren gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973.

Andere Versicherungen (SHUK)

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde für jeden Versicherungsfall einzeln berechnet. Sie deckt die Entschädigung für Geschäfts- und Vorjahresschäden für Versicherungsfälle, die bis zum Bestandsfeststellungszeitpunkt eingetreten und bekannt geworden sind. Für Versicherungsfälle, die vor dem Bilanzstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, wird eine Spätschadenrückstellung gebildet. Diese bemisst sich nach den Erfahrungssätzen der Vergangenheit. Regressforderungen wurden bei der Schadenreserve gekürzt. Die Bewertung der Schadenregulierungskosten erfolgt nach dem Pauschalverfahren gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973.

Eine Renten-Deckungsrückstellung wurde anhand des Fachgrundsatzes der DAV „Herleitung der DAV-Sterbetafel 2006 HUR“ unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der gemäß § 88 Abs. 3 VAG erlassenen

Rechtsverordnung gebildet. Der Bewertung liegt ein Rechnungszins von 0,9 % zugrunde.

Für die versicherungstechnischen Rückstellungen des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts wurden jeweils die Angaben des Vorversicherers übernommen. Bei zwei Vorversicherern erfolgte aufgrund des sinkenden Geschäftsvolumens bzw. aufgrund hoher Abwicklungsgewinne in den letzten Jahren eine pauschale Verringerung des rechnerisch ermittelten Werts der Schadenrückstellung um insgesamt 0,2 Mio EUR.

Für die Auslandsreise-Krankenversicherung (Teilbestand HMR) wurde das Berechnungsverfahren gegenüber dem Vorjahr geändert. Basis für die Berechnung ist der durchschnittliche Schadennachlauf der vorangegangenen drei Geschäftsjahre. Darüber hinaus erfolgte eine Adjustierung um die in einem Backtestingverfahren ermittelten durchschnittlichen Abwicklungsergebnisse. Aus der Änderung des Berechnungsverfahrens resultierte eine um 0,8 Mio EUR niedrigere Rückstellung.

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Krankenversicherung

Die Rückstellung wurde gemäß § 151 Abs. 1 VAG i.V.m. § 139 Abs. 1 VAG und des Poolvertrages zur Pflegepflichtversicherung gebildet.

Lebensversicherung

Die Rückstellung wurde gemäß der Satzung unter Beachtung der Mindestzuführungsverordnung gebildet. Der Schlussüberschussanteilsfonds wird einzelvertraglich mit einem jährlichen Zins von 3,0 % abzüglich Rechnungszins diskontiert.

Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Krankenversicherung

Die Rückstellung wurde aufgrund der Bestimmungen des § 150 Abs. 4 VAG gebildet.

Andere Versicherungen (SHUK)

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurde gemäß den zugrunde liegenden Verein-

Konzernanhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

barungen gebildet. Der Wertansatz orientiert sich am voraussichtlich erwarteten Bedarf.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341 h HGB, § 29 RechVersV i. V. m. der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet. Die Auflösung der Schwankungsrückstellung für die Reiserücktrittskostenversicherung wird gemäß Abschnitt I Nr. 7 Abs. 1 Satz 2 der Anlage zu § 29 RechVersV auf die Geschäftsjahre 2017 bis 2021 gleichmäßig verteilt.

Die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflichtversicherung von Pharma-Risiken wurde gemäß § 30 Abs. 1 RechVersV gebildet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Krankenversicherung

Die Stornoreserve wurde in Höhe von 2 % der negativen Anteile der Deckungsrückstellung gebildet. Darüber hinaus wurde eine Stornoreserve für diejenigen Übertragungswerte, die nicht durch vorhandene Deckungsrückstellungen finanziert sind, gebildet.

Andere Versicherungen (SHUK)

Die Rückstellung für späteres Storno wurde nach den Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrspferhilfe e.V. wurde entsprechend der Aufgabe des Vereins gebildet.

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde unter Zugrundelegung der zu erwartenden Schaden- und Kostenbelastung ermittelt. Dabei wurden die den einzelnen Versicherungszweigen unmittelbar zuzuordnenden Nettoerträge aus Kapitalanlagen mit einbezogen.

Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die Bewertung erfolgt gemäß § 32 Abs. 1 RechVersV. Die Höhe der Verpflichtungen deckt sich mit dem Zeitwert nach § 341d HGB der den Versicherungsverhältnissen zugeordneten Kapitalanlagen.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Für die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden die Anteile der Rückversicherer nach den Rückversicherungsverträgen in Ansatz gebracht. Anteile an der Spätschadenrückstellung wurden prozentual entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen für arbeitgeberfinanzierte Pensionszusagen sind nach dem modifizierten Teilwertverfahren mit den nachfolgenden Rechnungsgrundlagen berechnet worden.

Für die Pensionsverpflichtungen arbeitgeberfinanzierter Pensionszusagen wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G mit einer um 20 %-Punkteverminderten Sterbewahrscheinlichkeit verwendet. Zur Abzinsung der künftigen Leistungen bei der Ermittlung der Rückstellungen wird gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 ff. HGB ein durchschnittlicher Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren angewendet. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB aus der Rückstellungsbewertung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre beträgt 6.875.891,00 EUR (Vj. 7.667.909,00 EUR).

Für die Bewertung zum 31. Dezember 2019 wurde der Marktzinssatz von 2,71 % p. a. (Stand Oktober 2019 mit Hochrechnung auf den 31. Dezember 2019) verwendet. Der Gehaltstrend wurde aus der Gehaltsentwicklung der Vergangenheit abgeleitet und mit 2,75 % p. a. (Vj. 2,75 % p. a.) für Rentenzusagen bzw. mit 2,0 % p. a. für Kapitalzusagen angesetzt. Als Rententrend wurden 2,25 % p. a. (Vj. 2,25 % p. a.) verwendet. Als Pensionierungsalter wurde das vertragliche Endalter zugrunde gelegt. Eine die Bewertung wesentlich beeinflussende Fluktuation wurde bisher nicht beobachtet und wurde deshalb nicht berücksichtigt.

Die Pensionsverpflichtungen für Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlungen wurden aufgrund der bestehenden kongruenten Rückdeckungsversicherungen als wertpapiergebundene Zusagen i. S. v. § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB angesehen und insofern mit deren Zeitwert (einschließlich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile) zum Bilanzstichtag bewertet.

Die Ermittlung des versicherungsmathematischen Erfüllungsbetrages der Pensionsverpflichtungen aus Gehaltsumwandlung erfolgte analog zu den arbeitgeberfinanzierten Pensionszusagen. Als Anwartschaftstrend wurde 1,75 % p. a. zugrunde gelegt. Für Rentenzusagen haben wir Erhöhungen der laufenden Renten um 1,75 % p. a. in Ansatz gebracht.

**Steuerrückstellungen;
Sonstige Rückstellungen**

Die Wertansätze orientieren sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die Bewertung der Rückstellung für Zuwendungen anlässlich eines Dienstjubiläums erfolgte nach dem Pauschalwertverfahren gemäß BMF-Schreiben vom 8. Dezember 2008. Der Rechnungszinssatz beträgt 1,97 %.

**Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung
gegebenen Versicherungsgeschäft;
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen
Versicherungsgeschäft;
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem
Rückversicherungsgeschäft;
Sonstige Verbindlichkeiten**

Die Bewertung erfolgte mit dem Erfüllungsbetrag.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthaltenen Disagien auf Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt.

Passive latente Steuern

Bestehende Bewertungsunterschiede von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen werden gem. § 274 Abs. 1 Satz 1 HGB mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet.

Die Bewertung der passiven latenten Steuern auf Konsolidierungseffekte erfolgte mit einem Konzernsteuersatz von 32,28 %, hierbei wurde für Zwecke der Gewerbesteuer ein Hebesatz von 470 % zugrunde gelegt.

Währungsumrechnung

Für zwei Tochterunternehmen erfolgt die Rechnungslegung in Schweizer Franken (CHF). Die Jahresabschluss-

posten, die auf fremde Währung lauten, wurden zum Devisenkassamittelkurs gemäß den §§ 256a und 308a HGB umgerechnet. Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr werden mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet, ohne das Anschaffungskosten- und Realisationsprinzip zu beachten (§ 256a Satz 2 HGB). Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der auf fremde Währung lautenden Abschlüsse erfolgte zum Durchschnittskurs.

Konzernanhang

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. und II. im Geschäftsjahr 2018 nach § 59 Abs. 2 RechVersV

	Bilanzwerte Vorjahr EUR	Zugänge EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.481.015,00	1.952.123,73
II. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00
III. Summe A.	5.481.015,00	1.952.123,73
B. Kapitalanlagen		
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	205.427.857,20	10.890.342,16
B. II. Kapitalanlagen in nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	23.341.076,38	22.391.778,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.941.406,53	200.000,00
3. Beteiligungen	232.831.478,74	262.682.151,12
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16.681.650,00	1.410.660,00
5. Summe B. II.	278.795.611,65	286.684.589,12
Insgesamt	430.952.171,51	299.527.055,01

Passiva

Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Verlustrücklage nach § 193 VAG EUR	andere Gewinnrücklagen EUR
Stand am 31.12.2017	52.000.000,00	455.056.054,69
Kapitalerhöhung	0,00	0,00
Ausschüttung	0,00	0,00
Währungsumrechnung	0,00	0,00
Sonstige Veränderungen	0,00	210.581,36
Änderung des Konsolidierungskreises	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00
Einstellung in Rücklagen	0,00	77.958.291,00
Stand am 31.12.2018	52.000.000,00	533.224.927,05
Kapitalerhöhung	0,00	0,00
Ausschüttung	0,00	0,00
Währungsumrechnung	0,00	0,00
Sonstige Veränderungen	0,00	1.297.116,92
Änderung des Konsolidierungskreises	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00
Einstellung in Rücklagen	0,00	101.940.325,91
Stand am 31.12.2019	52.000.000,00	636.462.369,88

Umbuchungen	Abgänge	Abgänge vom Konsolidierungskreis	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
0,00	0,00	0,00	0,00	2.849.785,73	4.583.353,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	2.849.785,73	4.583.353,00
29.560,48	0,00	54.627.591,34	0,00	3.349.060,81	158.371.107,69
-2.242.100,00	20.224.078,00	0,00	346.853,06	1.947.442,93	21.666.086,51
0,00	341.406,53	0,00	0,00	0,00	5.800.000,00
2.242.100,00	26.448.144,40	0,00	235.826,37	2.404.105,25	469.139.306,58
0,00	15.000.000,00	0,00	0,00	0,00	3.092.310,00
0,00	62.013.628,93	0,00	582.679,43	4.351.548,18	499.697.703,09
29.560,48	62.013.628,93	54.627.591,34	582.679,43	10.550.394,72	603.840.730,48

Eigenkapital des Mutterunternehmens			Nicht beherrschende Anteile	Konzern-Eigenkapital
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Konzerngewinn	Summe	Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter	Summe
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
-6.295.944,60	0,00	500.760.110,09	9.848.371,03	510.608.481,12
0,00	0,00	0,00	37.740,00	37.740,00
0,00	0,00	0,00	-171.694,93	-171.694,93
3.333.578,20	0,00	3.333.578,20	0,00	3.333.578,20
0,00	0,00	210.581,36	-337.094,07	-126.512,71
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	77.958.291,00	77.958.291,00	18.900,37	77.977.191,37
0,00	-77.958.291,00	0,00	0,00	0,00
-2.962.366,40	0,00	582.262.560,65	9.396.222,40	591.658.783,05
0,00	0,00	0,00	19.153,27	19.153,27
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.874.505,06	0,00	3.874.505,06	0,00	3.874.505,06
0,00	0,00	1.297.116,92	-186.527,35	1.110.589,57
0,00	0,00	0,00	-1.466.733,55	-1.466.733,55
0,00	101.940.325,91	101.940.325,91	-158.998,96	101.781.326,95
0,00	-101.940.325,91	0,00	0,00	0,00
912.138,66	0,00	689.374.508,54	7.603.115,81	696.977.624,35

Konzernanhang

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

Aktiva

B. Kapitalanlagen

Der Zeitwert der Kapitalanlagen beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 10.776,3 Mio EUR (Vj. 9.536,3 Mio EUR). Darin sind per saldo Bewertungsreserven in Höhe von 989,5 Mio EUR (Vj. 577,6 Mio EUR) enthalten.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich jährlich nach dem Ertragswertverfahren in Anlehnung an die aktuelle Immobilienwertermittlungsverordnung.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zum Teil auf der Basis der Zeitwerte der von der Gesellschaft gehaltenen Immobilien, nach dem Substanzwertverfahren, den Net Asset Values oder Buchwert gleich Marktwert.

Sowohl Dividendenwerte als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen oder zum Rücknahmepreis bewertet. Bei Spezialfonds wurde der Rücknahmewert als Zeitwert angesetzt.

Der Zeitwert nicht börsennotierter festverzinslicher Kapitalanlagen mit fester Laufzeit wurde mittels Discounted Cash-flow Methode unter Berücksichtigung risikoadäquater Zinsstrukturkurven zzgl. Spreadaufschlag ermittelt. Die verwendeten Spreads wurden anhand von Vergleichspapieren gleicher Bonität, Region und Sicherheitenstruktur ermittelt. Die Darlehen an Immobilienprojektgesellschaften wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Aufgrund der kurzen Laufzeit und mangelnder Fungibilität wird kein Zeitwert ermittelt. Abschreibungen werden nur bei verminderter Bonität des jeweiligen Darlehensnehmers vorgenommen. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden mit Ihrem voraussichtlich dauerhaften Wert angesetzt, einem Wert zwischen den Anschaffungskosten und dem Börsenkurswert am Abschlussstichtag.

Die Bewertung der grundpfandrechtlich gesicherten Darlehen erfolgte auf der Basis der tagesaktuellen Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung des Bonitäts- und Objektisrisikos.

Die übrigen Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Unter der Position Grundstücke und Bauten sind die Verwaltungsgebäude der HanseMerkur in Hamburg am Siegfried-Wedells Platz 1-2, der Neuen Rabenstraße 3-12, der Warburgstraße 5, der Alsterterrasse 2 sowie das Verwaltungsgebäude der Advigon am Dreschweg 1 in Vaduz ausgewiesen. Der Bilanzwert der selbstgenutzten Gebäude und Bauten beträgt zum Konzernstichtag 140.359.171,66 EUR (Vj. 131.600.211,90 EUR).

B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Unter den Beteiligungen werden Private Equity Gesellschaften mit einem Buchwert in Höhe von 30.996.119,87 EUR (Vj. 27.640.097,16 EUR) ausgewiesen. Des Weiteren bestehen Private Debt Beteiligungen mit einem Buchwert in Höhe von 60.238.352,91 EUR (Vj. 23.609.374,55 EUR) sowie Beteiligungen an Fonds nach Luxemburger Recht mit einem Buchwert in Höhe von 357.073.844,61 EUR (Vj. 143.977.799,12 EUR).

Einzahlungsverpflichtungen bestehen in Höhe von insgesamt 221.136.433,75 EUR (Vj. 203.361.495,74 EUR).

B. III. Sonstige Kapitalanlagen

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB

	Buchwert 31.12.2019	Zeitwert 31.12.2019
B. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15.590.554,57	15.241.960,28
Insgesamt	15.590.554,57	15.241.960,28

Es wurden im Geschäftsjahr außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 348.594,29 EUR (Vj. 23.593.203,12 EUR) vermieden. Wegen des nicht dauerhaften Charakters der Wertminderungen wurde auf eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB verzichtet. Der Verzicht auf die Abschreibungen hat keine Auswirkungen auf die Liquiditätsslage.

Angaben zu Vorkäufen und strukturierten Produkten gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 11 und Nr. 12 HGB

	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Vorkäufe		
Bestand per 31.12.	458.950	623.650
eingegangene Vorkäufe	291.950	581.500
abvalutierte Vorkäufe	456.650	556.650
kündbare Anleihen		
Bestand per 31.12.*	1.018.274	1.066.041
erworbene Anleihen	82.319	199.246
verkauftes Volumen	19.670	75.119
gekündigtes Volumen	121.000	86.000
nicht gekündigtes Volumen	0	0
Anleihen mit optionalen Andienungen		
Bestand per 31.12.	68.000	88.000
potenzielles Andienungsvolumen per 31.12.	221.000	290.000
Spread-Floor-Anleihen		
Bestand per 31.12.	100.000	100.000
erworbene Anleihen	0	0

*davon Perpetual 256,3 TEUR (Vorjahr 30.256,3 TEUR)

Die Gesamthöhe der zum 31. Dezember 2019 insgesamt offenen Abnahmeverpflichtungen aus Multitranchen beträgt 221.000 TEUR (Vj. 290.000 TEUR).

Die Bewertungsreserven der Vorkäufe betragen zum Ende des Geschäftsjahres 73.806 TEUR (Vj. 33.138 TEUR). Diese werden ermittelt durch die Differenz zwischen dem Marktkurs des Underlyings am Bilanzstichtag und dem vereinbarten, zukünftigen Kaufkurs gemäß jeweiligem Vertrag multipliziert mit dem Nominalwert.

Konzernanhang

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB	Buchwert 31.12.2019 EUR	Zeitwert 31.12.2019 EUR	Bewertungsreserven 31.12.2019 EUR	Ausschüttungen 31.12.2019 EUR
Anteile oder Aktien an Investmentvermögen mit dem Anlageschwerpunkt:				
Renten	2.484.460.940,76	2.488.340.210,62	3.879.269,86	16.620.063,34
Aktien	662.480.734,41	684.142.969,72	21.662.235,31	4.441.797,55
Mischfonds	0,00	0,00	0,00	0,00
Immobilien	1.035.701.186,15	1.088.123.143,62	34.864.678,53	52.631.292,26
Insgesamt	4.182.642.861,32	4.260.606.323,96	60.406.183,70	73.693.153,18

Die Anteile an Wertpapiersondervermögen können täglich an die das Sondervermögen verwaltende Kapitalanlagegesellschaft zurückgegeben werden. Für Anteile an Immobiliensondervermögen ist eine Rückgabe im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen hinsichtlich der verfügbaren Liquidität (§§ 253 ff. KAGB) möglich.

Es entstanden insgesamt Devisengewinne in Höhe von 137.615,60 EUR (Vj. 0,00 EUR), sowie Devisenverluste in Höhe von 28.574,45 EUR (Vj. 0,00 EUR).

B. III. 4. Sonstige Ausleihungen

Bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen bestehen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 32,7 Mio. EUR, die sich auf zwei Darlehen verteilen.

B. III. 6. Andere Kapitalanlagen

Der Posten enthält die als Namensgenussscheine aktivierten Beiträge aus der Pflichtmitgliedschaft im Sicherungsfonds für Lebensversicherer (§§ 221 ff. VAG) mit 2.935.986,45 EUR (Vj. 3.289.984,22 EUR).

E. III. Andere Vermögensgegenstände

Der Bilanzwert betrifft ausschließlich vorausgezahlte Versicherungsleistungen.

F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Das Agio aus der Differenz zwischen Anschaffungswert und Nennbetrag gemäß § 341c Abs. 2 HGB beträgt 13.750.826,65 EUR (Vj. 7.329.515,33 EUR).

G. Aktive latente Steuer

Im Geschäftsjahr wurden aktive latente Steuern auf aktive Bewertungsunterschiede in Höhe von 12.252.789,14 EUR (Vj. 12.252.789,14 EUR) aus Konsolidierungssachverhalten aktiviert.

Dies führt zu aktiven latenten Steuern in Höhe von 3.954.587,70 EUR (Vj. 3.954.587,70 EUR). Es ergibt sich keine Änderung der aktiven latenten Steuern im Geschäftsjahr.

Passiva

B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Bruttorekstellung ist um Forderungen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe von 1.637.680,83 EUR (Vj. 1.529.327,31 EUR) vermindert worden.

B. IV Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

1. erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Krankenversicherung		
Stand 01.01.	708.893.026,97	636.012.107,58
Entnahme zur Verrechnung	-140.098.548,28	-68.686.742,34
Entnahme zur Barausschüttung	-34.596.374,23	-34.414.584,29
Zuführung	192.781.875,51	175.982.246,02
Stand am 31.12.	726.979.979,97	708.893.026,97
Lebensversicherung		
Stand 01.01.	159.456.527,71	130.704.842,66
Entnahme zur Verrechnung	-29.487.553,16	-28.067.166,26
Entnahme zur Barausschüttung	0,00	0,00
Zuführung	52.433.122,59	56.818.851,31
Stand am 31.12.	182.402.097,14	159.456.527,71
Konzern		
Stand 01.01.	868.349.554,68	766.716.950,24
Entnahme zur Verrechnung	-169.586.101,44	-96.753.908,60
Entnahme zur Barausschüttung	-34.596.374,23	-34.414.584,29
Zuführung	245.214.998,10	232.801.097,33
Stand am 31.12.	909.382.077,11	868.349.554,68
Konzern		
von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung in der Lebensversicherung entfallen:		
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	27.137.493,73	23.985.618,21
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	2.266.345,59	1.848.438,38
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	1.896.758,78	1.432.581,36
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven (ohne c))	524.100,25	464.612,48
e) Teil des SÜAF, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird (ohne a))	0,00	0,00
f) Teil des SÜAF, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird (ohne b) und e))	17.978.992,65	19.795.730,96
g) Teil des SÜAF, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird (ohne c))	14.536.186,83	12.500.492,17
h) ungebundener Teil der RfB (RfB ohne a) bis g))	118.062.219,31	99.429.054,15
	182.402.097,14	159.456.527,71

Konzernanhang

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

2. erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Stand 01.01.		
Poolrelevante RfB aus der PPV	0,00	0,00
Betrag nach § 150 Abs. 4 VAG	5.684.257,22	5.589.729,85
Sonstige	61.000,00	56.000,00
	5.745.257,22	5.645.729,85
Entnahme zur Verrechnung		
Poolrelevante RfB aus der PPV	0,00	0,00
Betrag nach § 150 Abs. 4 VAG	-1.970.855,04	-2.067.820,07
Sonstige	0,00	0,00
	-1.970.855,04	-2.067.820,07
Entnahme zur Barausschüttung		
Poolrelevante RfB aus der PPV	0,00	0,00
Betrag nach § 150 Abs. 4 VAG	0,00	0,00
Sonstige	-61.000,00	-54.704,75
	-61.000,00	-54.704,75
Zuführung		
Poolrelevante RfB aus der PPV	0,00	0,00
Betrag nach § 150 Abs. 4 VAG	3.250.245,18	2.162.347,44
Sonstige	77.000,00	59.704,75
	3.327.245,18	2.222.052,19
Stand am 31.12.		
Poolrelevante RfB aus der PPV	0,00	0,00
Betrag nach § 150 Abs. 4 VAG	6.963.647,36	5.684.257,22
Sonstige	77.000,00	61.000,00
	7.040.647,36	5.745.257,22

Die Zuführung zur poolrelevanten RfB erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2012 aufgrund der wirksam gewordenen Änderung des Poolvertrags vom 30.11.2012 als Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

Es ist vorgesehen, im Jahr 2020 Mittel aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung zur Begrenzung von notwendigen Beitragsanpassungen und für Barausschüttungen an leistungsfreie Versicherte zu verwenden.

B. VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Der Posten enthält eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 800.000,00 EUR (Vj. 800.000,00 EUR) im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung.

D. III. Sonstige Rückstellungen

Bei einigen Vorkäufen lag der Marktwert des Underlyings unter dem Wert des Termingeschäftes. Auf Grund dessen wurde eine Drohverlustrückstellung in Höhe von EUR 1.201.430,16 EUR (Vj. 589.661,17 EUR) gebildet.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

Das Disagio aus der Differenz zwischen Anschaffungswert und Nennbetrag gemäß § 341c Abs. 2 HGB beträgt 4.867.907,66 EUR (Vj. 3.525.574,75 EUR).

H. Passive latente Steuern

Zum 31. Dezember 2019 errechnen sich künftige Steuerbelastungen. Diese resultieren aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, im Wesentlichen bei den Kapitalanlagen, Rückstellungen für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle und den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie bei sonstigen Rückstellungen.

Grundlage der Ermittlung der latenten Steuern sind aktive Bewertungsunterschiede in Höhe von 121.684.701,57 EUR (Vj. 152.329.604,43 EUR), die mit passivischen Abweichungen in Höhe von 71.186.717,93 EUR (Vj. 71.281.984,03 EUR) verrechnet, einen Gesamtsaldo der Abweichung von 50.497.983,64 EUR (Vj. 81.047.620,40 EUR) ergeben.

Vor Konsolidierung der Einzelabschlüsse wurden aktive latente Steuern in Höhe von 29.748.404,22 EUR (Vj. 37.118.781,62 EUR) und passive latente Steuern in Höhe von 20.644.345,38 EUR (Vj. 21.128.230,24 EUR) ermittelt. Bei der Bewertung latenter Steuern wurden die Folgewirkungen aus § 8b KStG und § 20 InvStG berücksichtigt.

Aus der Konsolidierung der Einzelgesellschaften wurden passive latente Steuern in Höhe von 4.301.902,48 EUR (Vj. 438.370,75 EUR) bilanziert. Aus Konsolidierungssachverhalten ergeben sich passive Bewertungsunterschiede in Höhe von 110.342,46 EUR (Vj. 110.342,46 EUR). Hierfür werden passive latente Steuern in Höhe von 35.613,03 EUR (Vj. 35.613,03 EUR) bilanziert.

In Summe ergeben sich passive latente Steuern in Höhe von 4.337.515,51 EUR (Vj. 473.983,78 EUR). Es ergibt sich ein Anstieg der passiven latenten Steuern im Geschäftsjahr von 3.863.531,73 EUR.

Konzernanhang

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Lebensversicherungsgeschäft	354.977.434,49	213.578.075,12
Krankenversicherungsgeschäft	1.632.310.432,74	1.540.548.019,39
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	286.721.011,76	284.241.294,16
	2.274.008.878,99	2.038.367.388,67
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	14.437.518,43	11.191.050,57
Gesamt	2.288.446.397,42	2.049.558.439,24

Die gebuchten Bruttobeiträge stammen nahezu ausschließlich aus dem im Inland betriebenen Versicherungsgeschäft.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Das Ergebnis aus der Abwicklung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt sich wie folgt:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
In der Schaden- und Unfallversicherung		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Brutto	6.025.532,70	9.828.699,60
für eigene Rechnung	6.290.747,15	8.278.090,33
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
Brutto	668.752,52	149.466,73
für eigene Rechnung	848.688,52	208.356,73
Gesamtes Versicherungsgeschäft		
Brutto	6.694.285,22	9.978.166,33
für eigene Rechnung	7.139.435,67	8.486.447,06
In der Lebens- und Krankenversicherung		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Brutto	-7.988.984,50	-5.844,29
für eigene Rechnung	-7.988.984,50	-5.844,29
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
Brutto	0,00	0,00
für eigene Rechnung	0,00	0,00
Gesamtes Versicherungsgeschäft		
Brutto	-7.988.984,50	-5.844,29
für eigene Rechnung	-7.988.984,50	-5.844,29

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
In der Schaden- und Unfallversicherung		
Abschlussaufwendungen	86.008.133,30	85.911.024,88
Verwaltungsaufwendungen	19.914.844,09	18.211.442,40
Gesamt	102.929.129,92	104.122.467,28

Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB

Im Konzerngeschäftsjahr 2019 wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 87.894.225,25 EUR (Vj. 99.234.615,95 EUR) vorgenommen.

Aufwendungen aus Verlustübernahme

Unter diesem Punkt wird das negative Geschäftsergebnis aus der Bewertung eines assoziierten Unternehmens mit dem anteiligen Eigenkapital ausgewiesen.

Sonstige Erträge

Im Geschäftsjahr sind Erträge aus Währungskursgeschäften in Höhe von 91.337,92 EUR (Vj. 249.973,42 EUR) entstanden.

Sonstige Aufwendungen

Unter den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus Abzinsungen in Höhe von 2.155.737,00 EUR (Vj. 2.304.714,00 EUR) enthalten. Darüber hinaus umfasst diese Position Aufwendungen aus Währungsumrechnungen in Höhe von 40.468,65 EUR (Vj. 388.862,14 EUR).

Konzernanhang

Sonstige Angaben

Angaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 251 HGB und § 314 Abs. 1 Nr. 2 bzw. 2a HGB

Zum Bilanzstichtag bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus der Abgabe von Patronatserklärungen für ein nicht einbezogenes Tochterunternehmen in Höhe von 2.000.000,00 EUR (Vj. 2.185.000,00 EUR). Aus der Abgabe der Patronatserklärungen ist aufgrund der Bonität des Schuldners gegenwärtig keine Inanspruchnahme zu erwarten.

Aus der Beteiligung an Projektgesellschaften bestehen zum Bilanzstichtag keine offenen Einzahlungsverpflichtungen in. Es ist nicht jedoch auszuschließen, dass aus bereits abgewickelten Projekten Einzahlungsverpflichtungen wieder aufleben können.

Zum Bilanzstichtag bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen für im Geschäftsjahr erteilte Aufträge in Höhe von 1.991.133,76 EUR (Vj. 177.497,60 EUR).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 3.870.686,57 EUR (Vj. 2.403.608,04 EUR).

Die Krankenversicherungsgesellschaften der HanseMercur Versicherungsgruppe sind gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer. Zur Finanzierung des gesetzlichen Sicherungsfonds können Sonderbeiträge bis zu 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen nach der Übernahme von Versicherungsverträgen durch den Sicherungsfonds erhoben werden. Bisher wurden keine Beiträge angefordert.

Die Lebensversicherungsgesellschaft der HanseMercur Versicherungsgruppe ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für den Konzern 159.194,55 EUR (Vj. 402.962,39 EUR).

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 3.139.099,10 EUR (Vj. 3.320.329,26 EUR).

Zusätzlich hat sich die Lebensversicherungsgesellschaft der HanseMercur Versicherungsgruppe verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherung AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 28.411.086,45 EUR (Vj. 30.285.925,73 EUR). Der Eintritt des Risikos einer über die turnusmäßigen Jahresbeiträge hinausgehenden Inanspruchnahme der HanseMercur Versicherungsgruppe durch Protektor wird als gering eingestuft.

Angaben zur Mitarbeiteranzahl und zum Personalaufwand gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB

Anzahl, der durchschnittlich im Konzern beschäftigten Arbeitnehmer:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Mitarbeiter im Innendienst	1.469	1.388
Mitarbeiter im Außendienst	56	58
Gesamt	1.525	1.446

Der Personalaufwand inkl. aller Tochterunternehmen setzt sich zusammen aus:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Löhne und Gehälter	110.634.238,77	102.158.379,19
Aufwendungen für soziale Abgaben	18.527.718,25	17.213.532,51
Aufwendungen für Altersversorgung	7.683.241,27	10.758.143,84
Gesamt	136.845.198,30	130.130.055,54

Angaben zu Organbezügen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

Ein Verzeichnis der Organmitglieder befindet sich auf den Seiten 2 bis 4 dieses Geschäftsberichtes.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 3.868.874,00 EUR (Vj. 5.227.622,00 EUR). An die früheren Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden an Gesamtbezügen 1.785.400,00 EUR (Vj. 1.754.542,00 EUR) gezahlt. Für aktive sowie ehemalige Vorstände wird eine Pensionsrückstellung in Höhe von 47.428.709,00 EUR (Vj. 43.882.793,00 EUR) ausgewiesen.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Aufsichtsräte betragen 563.651,95 EUR (Vj. 570.000,00 EUR).

Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Im Geschäftsjahr 2019 wurde für Leistungen des Abschlussprüfers (inkl. Umsatzsteuer) des Konzernabschlusses ein Gesamtaufwand von 1.102.457,99 EUR (Vj. 1.039.414,03 EUR) erfasst. Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 817.924,05 EUR (Vj. 763.011,06 EUR), andere Bestätigungsleistungen 20.557,25 EUR (Vj. 19.428,62 EUR), Steuerberatungsleistungen 252.028,97 EUR (Vj. 225.752,47 EUR) und sonstige Leistungen 11.947,72 EUR (Vj. 31.221,88 EUR).

Nachtragsbericht gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 25 HGB

Am 30. Januar 2020 hat die Weltgesundheitsorganisation WHO den internationalen Gesundheitsnotstand aufgrund des Ausbruchs der Corona-Krise ausgerufen. Seit Anfang März stuft die WHO die Verbreitung des Coronavirus nunmehr als Pandemie ein. Die derzeit enorme Ungewissheit hinsichtlich der Ausbreitung und der Folgen des Coronavirus erschwert eine Prognose der Geschäftsentwicklung. Es ist von Auswirkungen auf den operativen Geschäftsbetrieb, das Kundenverhalten und die Kapitalmärkte auszugehen. Wir verweisen auch auf unsere Ausführungen im Lagebericht.

Kapitalflussrechnung

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	101.781.326,95	77.977.191,37
+/- Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	724.801.872,36	569.209.926,89
-/+ Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	-1.579.482,87	-221.482,56
+/- Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	1.541.052,62	746.085,47
-/+ Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	10.736.467,34	79.144.458,13
+/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	69.434.952,49	-11.488.931,55
+/- Veränderungen aus dem Verkauf / Tilgung von Kapitalanlagen	5.157.510.748,05	4.332.379.112,18
-/+ Veränderungen aus dem Kauf von Kapitalanlagen	-5.923.733.517,15	-5.234.867.598,36
+/- Veränderungen sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zugeordnet sind	-32.791.815,22	10.313.941,08
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	60.939.563,06	124.863.002,26
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-140.467.248,93	-110.209.137,60
+/- Steueraufwand/-ertrag	31.465.531,14	38.276.011,84
-/+ Steuerzahlungen	-32.488.651,90	-43.313.620,44
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	27.150.797,94	-167.191.041,29
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-5.090.653,12	-4.458.622,62
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-1.952.123,73	-3.190.850,18
- Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-5.400.254,78	-5.851.878,69
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-12.443.031,63	-13.501.351,49
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	19.153,27	0,00
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	0,00	-171.694,93
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	19.153,27	-171.694,93
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	14.726.919,58	-180.864.087,71
+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	773.426,94	0,00
+/- Konsolidierungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-1.748.196,48	0,00
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	76.764.032,59	257.628.120,30
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	90.516.182,63	76.764.032,59

Der Finanzmittelfonds umfasst ausschließlich die Positionen der liquiden Mittel. Zur besseren Transparenz wurde die wechsellkursbedingte Änderung des Finanzmittelfonds in diesem Jahr separat dargestellt. Auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen wurde verzichtet, dort sind die Wechselkurseffekte in den Cashflows enthalten.

Hamburg, den 10. März 2020

HanseMerkur
Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit

Der Vorstand



Sautter



Bussert



Ehes



Ganser



Mildner

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus Konzernjahresbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Eigenkapitalspiegel und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019, sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Unser Prüfungsurteil erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Sonstigen Ausleihungen

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang in den Abschnitten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Erläuterungen zur Konzernbilanz. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Abschnitt Risiken der Kapitalanlage, des Marktes, der Bonität und der Liquidität enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Konzernabschluss der HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit zum 31. Dezember 2019 werden Sonstige Ausleihungen in Höhe von EUR 2.919,5 Mio ausgewiesen, die im Wesentlichen Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen betreffen und für die keine notierten Marktpreise vorliegen. Die Sonstigen Ausleihungen machen damit rund 28,5% der Bilanzsumme aus und haben somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns.

Die Sonstigen Ausleihungen werden entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten, im Fall des § 341 c HGB mit dem Nennbetrag bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. In Bezug auf die Buchwerte besteht bei den Kapitalanlagen, bei denen der beizulegende Wert bzw. der Zeitwert zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwertes liegt, das grundsätzliche Risiko, dass diese Werte nicht zutreffend ermittelt werden und daher

- eine voraussichtlich dauernde Wertminderung in wie Anlagevermögen bewerteten Beständen nicht erkannt wurde und eine Abschreibung daher unterbleibt oder
- bei einer Wertaufholung eine Zuschreibung unterbleibt oder nicht in erforderlichem Umfang vorgenommen wird.

Bei den Sonstigen Ausleihungen, deren Zeitwerte nicht unmittelbar aus einem aktiven Markt abgeleitet werden können, sondern anhand von alternativen Bewertungsverfahren abgeleitet werden müssen, besteht ein Risiko bei der Bewertung. Die Bewertung erfordert in der Regel die Auswahl der adäquaten risikofreien Zinsstrukturkurve. Die Ermittlung der Zeitwerte durch die Auswahl und Ableitung von am Markt beobachtbaren Parametern ist komplex, wenn es sich nicht um „Plain-Vanilla-Produkte“ handelt und hinsichtlich der getroffenen Annahmen von Einschätzungen und Beurteilungen des Konzerns abhängig ist. Dies gilt insbesondere für den bonitätsgerechten Zinsaufschlag (Spread), da hier in vielen Fällen keine emittentenspezifischen Bonitätsinformationen zum Bilanzstichtag vorliegen.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unsere Prüfung der Sonstigen Ausleihungen haben wir risikoorientiert durchgeführt und beinhaltet insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Wir haben den Prozess der Zu- und Abgänge der Sonstigen Ausleihungen geprüft und dabei einen Schwerpunkt auf die eingepflegten Stammdaten gelegt. Dies umfasste Kontroll- und Einzelfallprüfungen betreffend der Parameter Endfälligkeit, Kaufpreis, Nominalwert, Kupon sowie die korrekte bilanzielle Zuordnung zur entsprechenden Bilanzposition, Emittent und Herkunftsland.
- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess der Erhebung von Marktdaten und ihrer Übertragung in das Bestandsführungssystem für Kapitalanlagen sowie die Ermittlung der Inputfaktoren für Bewertungsmodelle einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen verschafft. Wir haben uns durch Funktionsprüfungen von der Wirksamkeit der installierten Kontrollen überzeugt.
- Wir haben unterjährig eine Stichprobe aus der Grundgesamtheit der Sonstigen Ausleihungen der HanseMerkur Gruppe gezogen, für die wir unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten eine eigene Bewertung vorgenommen haben. Dabei wurden auf Basis der bewertungsrelevanten Kriterien entsprechende am Markt beobachtbare Parameter anhand von vergleichbaren Instrumenten für die Bewertung ermittelt und auf dieser Basis eine Bewertung vorge-

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

nommen und mit dem Ergebnis des Konzerns verglichen, um Prüfungssicherheit bezüglich der Bewertungsverfahren sowie den einzelnen Ergebnissen der Berechnungen zu erhalten.

- Wir haben weiterhin die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle in Bezug auf ihre finanzmathematische Eignung beurteilt. Unter Einbezug unserer Kapitalanlagespezialisten haben wir die Systematik der Parametrisierung gewürdigt. Die verwendeten Parameter haben wir mit aus beobachtbaren Marktdaten abgeleiteten Werten und internem Benchmarking verglichen und mit den Verantwortlichen des Konzerns erörtert.
- Auf dieser Basis haben wir für einzelne risikoorientiert ausgewählte Titel eigene Berechnungen vorgenommen und mit den vom Konzern ermittelten Werten verglichen.
- Außerdem haben wir die Bewertung anhand der Veränderung der stillen Reserven im Zeitablauf und in der Spreadveränderung plausibilisiert.
- Wir haben anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen Sonstigen Ausleihungen Anhaltspunkte für einen Ab- oder Zuschreibungsbedarf bestehen. Für die wie Anlagevermögen bewerteten Sonstigen Ausleihungen haben wir in den so identifizierten Fällen nachvollzogen, ob die Abschreibungen (insbesondere bonitätsbedingte) und die Zuschreibungen zutreffend vorgenommen wurden.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung der Zeitwerte der Sonstigen Ausleihungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

Bewertung der Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Konzerns im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Abschnitt Versicherungstechnische Risiken enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Deckungsrückstellung in der Konzernbilanz beträgt EUR 7.788,6 Mio brutto und macht 76,1 % der Konzernbilanzsumme aus. Hiervon entfällt ein wesentlicher Teil auf das Krankenversicherungsgeschäft.

Die Bilanz-Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Alterungsrückstellungen. Die Alterungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten ermittelt.

Die Deckungsrückstellung setzt sich im Wesentlichen zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG und der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG.

Dabei sind neben den handelsrechtlichen auch aufsichtsrechtlichen Vorschriften zu beachten. Insbesondere sind der Berechnung der Alterungsrückstellungen zwingend dieselben Annahmen zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden. Die Höhe der Alterungsrückstellungen wird dabei wesentlich durch die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie den Annahmen zu Zins, Storno und Sterblichkeit bestimmt. Bei den rechnungsmäßigen Kopfschäden ist insbesondere die Veränderung mit wachsendem Alter der versicherten Person zu berücksichtigen. Änderungen von Annahmen im Rahmen von Beitragsanpassungen dürfen grundsätzlich erst nach Zustimmung durch den unabhängigen Treuhänder umgesetzt werden.

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass aufgrund der hohen Komplexität bei der Berechnung die Alterungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuariere eingesetzt und folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei stützen wir uns auf die von der HMK eingerichteten Kontrollen. Durch Funktionstests haben wir festgestellt, dass die Kontrollen von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen dem Bestandsführungssystem und dem Inkassosystem geprüft, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten. Besonderen Fokus legen wir dabei auf Kontrollen, die sicherstellen, dass neue Tarife richtig erfasst werden bzw. Annahmeänderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden.
- Um festzustellen, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der sogenannten Technischen Berechnungsgrundlagen vorgenommen wurden, haben wir für einen Teilbestand die Alterungsrückstellungen einzelvertraglich nachgerechnet und die Ergebnisse mit den von der HMK ermittelten Werten verglichen. In diesem Zusammenhang stimmten wir ebenfalls die zur Ermittlung der Alterungsrückstellungen verwendeten Annahmen (Rechnungszins, rechnungsmäßige Kopfschäden, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation ab.
- Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zu den im Geschäftsjahr durchgeführten Beitragsanpassungen überzeugten wir uns davon, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses würdigen wir, dass der verwendete Rechnungszins im Einklang mit der Ermittlung des Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) steht. Zur Sicherstellung der korrekten Umsetzung der vom unabhängigen Treuhänder genehmigten Beitragsanpassung rechnen wir für Einzelfälle die korrekte Anwendung der neuen Rechnungsgrundlagen nach. Darüber hinaus haben wir die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen nachvollzogen.
- Wir separieren aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften, rechnungsmäßige Zinsen und Zillmerbeträge und analysieren die restliche Veränderung (sogenannte „bereinigte Veränderung“) im Zeitablauf.
- Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung abgestimmt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die Festlegungen in den Technischen Berechnungsgrundlagen wurden angemessen angewandt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen:

- den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zustellenden gesonderten nichtfinanziellen Bericht, auf den im Konzernlagebericht Bezug genommen wird.
- den Bericht des Aufsichtsrats.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

- Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss

sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 11. April 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. Juni 2019 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2014 als Abschlussprüfer der HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht:

- Wir haben im steuerlichen Bereich unterstützt, insbesondere bei der Erstellung der Steuererklärungen. Daneben haben wir die Prüfung der Solvabilitätsübersichten auf Einzel- und auf Gruppenebene bei dem Verein sowie von ihm beherrschten Gesellschaften, freiwillige und gesetzliche Jahresabschlussprüfungen für Tochtergesellschaften im In- und Ausland, die Prüfung der Beitragsmeldung der Lebensversicherer gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV für eine Tochtergesellschaft, die Prüfung von Abhängigkeitsberichten von Tochtergesellschaften sowie Prüfungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz durchgeführt. Wir haben außerdem Schulungs- und allgemeine Beratungsleistungen zu regulatorischen Fragestellungen erbracht und vereinbarte Untersuchungshandlungen für eine Bescheinigung an ausländische Aufsichtsbehörden durchgeführt.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christoph Hellwig.

Hamburg, den 10. April 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Lilje
Wirtschaftsprüfer

Angaben zum Konzernlagebericht

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Krankenversicherung

Lebensversicherung

Allgemeine Unfallversicherung: Einzel-Unfallversicherung; Luftfahrt-Unfallversicherung; Gruppen-Unfallversicherung; Kraftfahrt-Unfallversicherung; übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung: Privathaftpflichtversicherung; Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung; Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung; Feuerhaftungsversicherung; Vermögensschadenhaftpflicht; übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung: Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung; Fahrzeugvollversicherung; Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung: Patienten-Rechtsschutzversicherung

Feuerversicherung: Feuer-Industrie-Versicherung; Landwirtschaftliche Feuerversicherung; sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherung: Haushaltsgeräteversicherung; übrige technische Sachschadenversicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung: Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung

Schutzbriefversicherung: Golfer-Schutzbriefversicherung

Luft- und Raumfahrzeughaftpflichtversicherung: Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Reiseunfallversicherung

Reisegepäckversicherung

Reisehaftpflichtversicherung

Reise-Rücktrittskosten-Versicherung

Reise-Abbruch-Versicherung

Reise-Kranken- und Notfallversicherung

Kautionsversicherung

Übrige Vermögensschadenversicherung

Sonstige Schadenversicherung: Brillenversicherung; Verkehrs-Service-Versicherung; Tier-OP-Kostenversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Reiseunfallversicherung

Reisegepäckversicherung

Reisehaftpflichtversicherung

Reise-Kranken- und Notfallversicherung

